

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Druckerei-Gesellschaft von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 15 Pfg. monatlich, 2.25 Vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. 2.25 Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb des Reichsgebietes. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Deutsche Postanstalt 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt: in Wiesbaden die deutschen Postämter und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Reize: 15 Pfg. für deutsche Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einheitlicher Schriftform; 20 Pfg. in davon abweichender Schriftform, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen: 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 Pfg. für deutsche Reklamen; 2 Pfg. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr

morgens; für die Morgen-Ausg. bis 5 Uhr nachmittags.

Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorerwähnten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Freitag, 11. Februar 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 69. - 64. Jahrgang.

## Keine Rücksicht mehr auf die Kauffahrteischiffe der Verbündeten.

Eine Denkschrift der deutschen und österreichischen Regierung an die Neutralen.

### Der Krieg.

Stärkere Vorpustengefichte an der wohnlichen und östgalizischen Grenze.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W.T.B. Wien, 10. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 10. Februar, mittags:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind entwickelte gestern in Böhmen und an der östgalizischen Front erhöhte Tätigkeit gegen unsere Vorpusten. Bei der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand führte er wiederholt und an verschiedenen Stellen Aufklärungsabteilungen bis zur Stärke eines Bataillons gegen unsere Sicherungsstellungen vor. Es kam insbesondere im Abschnitt des oberösterreichischen Infanterieregiments Nr. 14 zu heftigen Vorpustengefichten, die auch die Nacht über fortbauerten und schließlich mit der völligen Vertreibung des Feindes endeten. Bei einer besonders umstrittenen Verschanzung wurden etwa 200 russische Leichen gezählt und viele Gefangene eingebracht. Auch bei unseren Vorpusten nordwestlich von Tarnopol wurde in der Nacht von gestern auf heute erbittert gekämpft. Die Russen überfielen abermals die schon in einem der letzten Berichte angeführte Schanze, wurden jedoch durch einen Gegenangriff wieder vertrieben. An der bessarabischen Grenze warf kroatische Landwehr ein russisches Bataillon aus einer gut ausgebauten Vorposition gegen die Hauptstellung zurück.

Italienischer u. südbösischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Söfer, Feldmarschallsleutnant.

### Der Wortlaut der deutschen Note.

Berlin, 10. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht nachstehende Denkschrift, die am heutigen Tag den diplomatischen Vertretern der neutralen Mächte in Berlin mitgeteilt worden ist:

I. 1. Schon vor Ausbruch des gegenwärtigen Kriegs hatte die britische Regierung englischen Reedereien Gelegenheit gegeben, ihre

Kauffahrteischiffe mit Geschützen zu armieren.

Am 26. März 1913 gab der damalige erste Lord der Admiralität Winston Churchill im britischen Parlament die Erklärung ab, daß die Admiralität die Reeder aufgefordert hat, zum Schutz gegen die in gewissen Fällen von schnellen Hilfskreuzern, anderer Mächte drohenden Gefahren eine Anzahl erstklassiger Linien-Dampfer zu bewaffnen, die dadurch aber nicht etwa selbst den Charakter von Hilfskreuzern annehmen sollten. Die Regierung wollte den Reedern dieser Schiffe die notwendigen Geschütze, die genügende Munition und geeignetes Personal zur Schulung von Bedienungsmannschaften zur Verfügung stellen.

2. Die englischen Reedereien sind der Aufforderung der Admiralität bereitwillig nachgekommen. So konnte der Präsident der Royal Mail Steam Packet Company, Sir Owen Phillips, den Aktionären seiner Gesellschaft bereits im Mai 1913 mitteilen, daß die größten Dampfer der Gesellschaft mit Geschützen ausgerüstet seien. Ferner veröffentlichte im Januar 1914 die britische Admiralität eine Liste, wonach 29 Dampfer verschiedener englischer Linien Geschütze führten.

3. In der Tat stellten bald nach Ausbruch des Kriegs deutsche Kreuzer fest, daß englische Linien-Dampfer bewaffnet waren. Beispielsweise trug der Dampfer „La Correntina“ der Hull-Linie in Liverpool, der am 7. Oktober 1914 von dem deutschen Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm“ aufgebracht wurde, zwei 4,7-zöllige Geschütze. Auch wurde am 1. Februar 1915

ein deutsches Unterseeboot im Kanal durch eine englische Yacht beschossen.

II. 1. Was den völkerrechtlichen Charakter bewaffneter Kauffahrteischiffe betrifft, so hat die britische Regierung für die eigenen Kauffahrteischiffe den Standpunkt eingenommen, daß solche Schiffe so lange den Charakter von friedlichen Handelsschiffen behalten, als sie die Waffen nur zu Verteidigungszwecken führen. Demgemäß hat der britische Botschafter in Washington der amerikanischen Regierung in einem Schreiben vom 25. August 1914 die weitestgehenden Versicherungen abgegeben, daß britische

Kauffahrteischiffe niemals zu Angriffszwecken, sondern nur zur Verteidigung bewaffnet werden, daß sie infolgedessen niemals feuern, es sei denn, daß zuerst auf sie geschossen wird.

Für bewaffnete Schiffe anderer Flaggen hat dagegen die britische Regierung den Grundsatz aufgestellt, daß sie als Kriegsschiffe zu behandeln seien.

Durch die Order of Council vom 5. August 1914 ist unter Nr. 1 der Order ausdrücklich bestimmt: Ships of War shall include armed ships.

2. Die deutsche Regierung hat keinen Zweifel, daß ein Kauffahrteischiff durch die Ausrüstung mit Geschützen kriegsmäßigen Charakter erhält, und zwar ohne Unterschied, ob die Geschütze nur zur Verteidigung, oder auch dem Angriff dienen sollen. Sie hält

jede kriegerische Betätigung eines Kauffahrteischiffs für völkerrechtswidrig,

wenn sie auch der entgegenstehenden Auffassung dadurch Rechnung trägt, daß sie die Betätigung eines solchen Schiffes nicht als Piratentat, sondern als Kriegshandlung behandelt. Im einzelnen ergibt sich ihr Standpunkt aus der im Oktober 1914 der amerikanischen Regierung, und infolgedessen auch anderen neutralen Mächten mitgeteilten Aufzeichnung über die Behandlung bewaffneter Kauffahrteischiffe in neutralen Häfen.

3. Die neutralen Mächte haben sich zum Teil der britischen Auffassung angeschlossen,

und demgemäß bewaffneten Kauffahrteischiffen der kriegsführenden Mächte den Aufenthalt in ihren Häfen und auf ihren Reeden ohne die Beschränkung gestattet, die sie Kriegsschiffen durch ihre Neutralitätsbestimmungen auferlegt hatten. Zum Teil haben sie aber auch den entgegengeetzten Standpunkt eingenommen und bewaffnete Kauffahrteischiffe Kriegsführender den für Kriegsschiffe geltenden Neutralitätsregeln unterworfen.

III. 1. Im Lauf des Kriegs wurde die Bewaffnung englischer Kauffahrteischiffe immer allgemeiner durchgeführt. Aus den Berichten der deutschen Seestreitkräfte wurden zahlreiche Fälle bekannt, in denen englische Kauffahrteischiffe nicht nur den deutschen Kriegsschiffen bewaffneten Widerstand entgegensetzten, sondern ihrerseits ohne weiteres zum Angriff auf sie übergingen, wobei sie sich häufig auch noch falscher Flaggen bedienten. Eine Zusammenstellung solcher Fälle, die nach Lage der Sache nur einen Teil der wirklich erfolgten Angriffe umfassen kann, ist der Denkschrift beigelegt. Aus der Zusammenstellung geht hervor, daß sich das geschilderte Verhalten nicht auf englische Kauffahrteischiffe beschränkt, vielmehr von den Kauffahrteischiffen der Verbündeten Englands nachgeahmt wird.

2. Die Auffassung für das geschilderte Vorgehen der bewaffneten englischen Kauffahrteischiffe ist in den geheimen Anweisungen der britischen Admiralität enthalten, die von deutschen Seestreitkräften auf weggenommenen Schiffen gefunden worden sind und in acht Anlagen photographisch wiedergegeben wurden.

Die Anweisungen regeln bis ins einzelne den artilleristischen Angriff englischer Kauffahrteischiffe auf deutsche Unterseeboote.

Sie enthalten genaue Vorschriften über die Aufnahme, Behandlung und Kontrolle der an Bord der Kauffahrteischiffe übernommenen britischen Geschützmannschaften, die z. B. in neutralen Häfen keine Uniform tragen sollen, also offenbar der britischen Kriegsmarine angehören. Vor allem aber ergibt sich daraus, daß diese bewaffneten Schiffe nicht etwa irgend eine kriegsgerechteste Maßnahme der deutschen Unterseeboote abwarten, sondern diese ohne weiteres angreifen sollen. In dieser Hinsicht sind folgende Vorschriften besonders lehrreich: a) Die „Regeln für die Benutzung und die sorgfältige Instandhaltung der Bewaffnung von Kauffahrteischiffen, die zu Verteidigungszwecken bewaffnet sind“, bestimmen in dem Abschnitt „Gefecht“ unter Nr. 4: „Es ist nicht ratsam, das Feuer auf eine größere Entfernung als 500 Yards zu eröffnen, es sei denn, daß der Feind das Feuer bereits vorher eröffnet hat. Grundsätzlich hat hiernach das Kauffahrteischiff die Aufgabe, das Feuer zu eröffnen, ohne Rücksicht auf die Haltung des Unterseeboots.“ b) Die „Anweisungen, betreffend Unterseeboote, herausgegeben für Schiffe, die zu Verteidigungszwecken bewaffnet sind“, schreiben unter Nr. 3 vor: „Wenn bei Tag ein Unterseeboot ein Schiff offensichtlich verfolgt, und wenn dem Kapitän augenscheinlich ist, daß es feindliche Absicht hat, dann soll das verfolgte Schiff zu seiner Verteidigung das Feuer eröffnen, auch wenn das Unterseeboot noch keine entschiedenen feindlichen Haltung begangen hat“.

Auch hiernach genügt also das bloße Erscheinen eines Unterseeboots am Kielwasser des Kauffahrteischiffs als Anlaß für

einen bewaffneten Angriff. In allen diesen Befehlen, die sich nicht etwa nur auf die Seekriegszone um England beziehen, sondern in ihrem Geltungsbereich unbeschränkt sind, wird auf die Geheimhaltung der größte Nachdruck gelegt, und zwar offenbar deshalb, damit das völkerrechtswidrige und mit den britischen Versicherungen in vollem Widerspruch stehende Vorgehen der Kauffahrteischiffe dem Feind wie den Neutralen verborgen bleibt.

3. Hiernach ist fargelegt, daß die bewaffneten englischen Kauffahrteischiffe den militärischen Auftrag haben, die deutschen Unterseeboote überall, wo sie in ihre Nähe gelangen, heimtückisch zu überfallen, also rücksichtslos gegen sie Krieg zu führen. Da die Seekriegsregeln Englands von seinen Verbündeten ohne weiteres übernommen werden, muß der Nachweis auch für die bewaffneten Kauffahrteischiffe der anderen feindlichen Staaten als erbracht gelten.

IV. 1. Unter den vorstehend dargelegten Umständen haben feindliche Kauffahrteischiffe, die mit Geschützen bewaffnet sind, kein Recht mehr darauf, als friedliche Handelsschiffe angesehen zu werden. Die deutschen Seestreitkräfte werden daher nach einer kurzen, den Interessen der Neutralen Rechnung tragenden Frist den Befehl erhalten, solche Schiffe als Kriegsführende zu behandeln.

2. Die deutsche Regierung gibt den neutralen Mächten von dieser Sachlage Kenntnis, damit sie ihre Angehörigen warnen können, weiterhin ihre Person oder ihr Vermögen bewaffneten Kauffahrteischiffen der mit dem Deutschen Reich im Krieg befindlichen Mächte anzuvertrauen.

Berlin, 8. Februar 1916.

Die sämtlich in der Denkschrift erwähnten Aktenstücke sind hier als Anlage beigelegt.

### Der wahre Seekrieg.

Die Denkschrift über die Behandlung bewaffneter Kauffahrteischiffe, die von der „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht wird, ist — niemand wird es bestreiten — ein Monument deutscher Langmut und deutschen Rechtschaffenheitsfinns. Weil die Mehrheit der Neutralen mit unserer Auslegung des Völkerrechts nicht einverstanden waren, verzichteten wir auf einen wesentlichen Kriegsvorteil, bis es uns gelungen war, den vollen juristischen Beweis zu erbringen, daß unser Standpunkt der richtige war. Es braucht nicht länger verdrängung zu werden, daß man es im deutschen Volk vielfach als eine schmerzliche Nachgiebigkeit empfand, als unsern U-Booten die Pflicht auferlegt wurde, die feindlichen Handelsschiffe in allen Fällen zu warnen, zu untersuchen und für die Sicherheit der Passagiere zu sorgen, wobei sie Gefahr liefen, selbst vom heimtückischen Gegner vernichtet zu werden. Nur wenn die feindlichen „Handelsschiffe“ zuerst das Feuer eröffneten oder doch zu entkommen suchten, durfte das U-Boot so tun, als wäre es Krieg. Unsere Erklärung, daß wir die englischen Gewässer als Kampfzone betrachteten, in die Neutrale sich nur auf eigene Gefahr begeben könnten, wurde als „amerthörter Eingriff in die Rechte der Neutralen“ bezeichnet. Trotz aller Warnung begaben sich neutrale Bürger auf die feindlichen Schiffe; heftiges Geschrei über unsere angebliche Unmenschlichkeit erhob sich, als wir die Drohung wahr machten. Damit man nicht sagen könnte, wir behinderten den neutralen Handel und machten Neutrale das Reisen über See unmöglich, schlugen wir vor, sie möchten sich besonders gesicherten Fahrten auf eigenen Schiffen (oder auch deutschen, bisher in ihren Häfen festliegenden) bedienen. Abgelehnt! Die Zumutung an unsere Geduld ging soweit, daß sich die neutralen Passagiere auch an Bord feindlicher Kauffahrteischiffe sicher fühlen sollten, die Munition und Soldaten transportierten. Die neutralen Passagiere wurden schließlich zu einer Art Verankerung für englische Dampfer, die Rüstungsmaterial ungefährdet über See bringen wollten. Doch der Gipfel der Rechtsverdrängung, mit der wir uns abfinden mußten, war die Deutung, das Völkerrecht gestatte Kauffahrteischiffen, bewaffnet zu fahren, falls sie sich der Waffen nur zu ihrer Verteidigung bedienen würden! Es ist beinahe ungläublich, daß auch hier die Mehrzahl der Neutralen für eine solche Auslegung eingetreten ist — eine rühmliche Ausnahme: Holland.

Michel von der Mühe, Götlich, wie er als geborener Barbar und Gunne zu sein hat, gewährte er eine Pause.



Aber doch nur eine Pause der Überlegung. Die Regierung der Vereinigten Staaten hatte Deutschland gemeldet, ihr habe die britische Regierung die feierlichste Versicherung abgegeben, daß englische Handelschiffe die Kanonen nie zum Angriff missbrauchen würden. So fuhr denn ein U-Boot mit deutscher Kriegsflagge an einen Dampfer auf hoher See heran: unter amerikanischer Handelsflagge entpuppte sich der „Baralong“ mit britischen Mörkern. Aber hier stand man sozusagen vor einem englischen Hilfskreuzer, der sich als unschuldiger Dampfer maskiert hatte. Es mußten noch Fälle nachgewiesen werden, in denen englische Kauffahrtschiffe sich als Hilfskreuzer maskierten! Auch an solchem Nachweis sollte es nicht fehlen. Heute, wo Deutschland von niemand mehr dulden will, daß ihm sein gutes Kriegsgesetz zur See bestritten wird, hat es auch das unwiderlegliche Material in Händen. Die Denkschrift, die den neutralen Regierungen übergeben wird, zählt die Angriffe auf, die von englischen Kauffahrtschiffen auf deutsche U-Boote verübt wurden, und zwar aus Entfernungen, wo die Artillerie des Tauchbootes selbst noch nicht in Aktion treten konnte. Damit aber kein Irrtum möglich sei und nicht etwa die Schuld an diesen Angriffen nur auf vereinzelte Handelskapitäne abgewälzt werde, haben wir ein authentisches amtliches englisches Schriftstück in Händen (wir dürfen auch einmal wieder auf diplomatischem Gebiet Glück haben!), das die geheime Weisung der britischen Admiralität an die Kauffahrtschiffe enthält, nie erst den Angriff des U-Bootes abzuwarten, sondern sogleich auf entsprechende Entfernung das Feuer zu eröffnen! Die neutralen Regierungen werden in photographischer Vervielfältigung das Dokument englischer Doppelgängigkeit einsehen können, dessen Original wir an Bord gefangener feindlicher Handelschiffe erwiderten.

Hat sich das Gerücht schon verbreitet, daß Deutschland seine Feinde zu entlarven vermochte und daß es sich nicht länger durch völkerrechtliche Bedenken zurückhalten lassen würde? Die Regierung der Vereinigten Staaten hatte trotz diplomatischen Einspruchs feindlichen Schiffen gestattet, mit ihren Kanonen an Bord wieder abzureisen. Richtig aber hat Präsident Wilson den englischen, französischen, russischen und italienischen Botschaftern ein Memorandum überreichen lassen, worin er eine Anpassung des internationalen Rechts an die Notwendigkeit des modernen Seekrieges vorschlägt: die U-Boote dürfen kein Handelschiff angreifen, ohne es vorher aufgefordert zu haben, sich durchsuchen zu lassen, dürfen es auch nicht versenken, ehe Passagiere und Mannschaft sich in Sicherheit bringen konnten; dafür sollen die Kauffahrtschiffe keine Kanonen an Bord führen, weil sonst dem U-Boot seine menschliche Durchführung seiner Aufgabe unmöglich gemacht wird. Aus englischen und französischen Quellen erfahren wir, daß dies der Inhalt des Wilsonschen Vorschlags ist. Aber den jetzt der Viererband betatschelt, ohne jede Lust, den präventiven Wünschen nachzukommen. Wohlverstanden erhielt der Viererband hierüber nur ein Memorandum, während es sich bei der Verschärfung der „Lusitania“-Frage um Noten an die deutsche Regierung handelt. Es mag sein, daß die Regierung in Washington es trotzdem sehr ernst auch mit dem Memorandum meint und daß sie tatsächlich bewaffneten Viererbandschiffen die Einfahrt in amerikanische Häfen, amerikanischen Bürgern aber das Fahren auf Schiffen kriegsführender verbieten will. Was Deutschland anbelangt, so kann es den Ausgang dieser Beratungen und den Erfolg dieser amerikanischen Maßregeln nicht abwarten.

Die Denkschrift stellt fest, daß schon 1914 mit der Bewaffnung und Instruktion englischer Kauffahrtschiffe begonnen wurde, daß gleich zu Beginn des Krieges diese Schiffe von ihren Kanonen Gebrauch machten und daß die Verbündeten Englands dem Beispiel folgten; der Artikel des Admirals Buxton im „Petit Journal“ bringt wenigstens für Frankreich die Bestätigung, daß auch dort offiziell die Bewaffnung betriebsfähig und daß englische Anweisungen für die „angriffswerteste Verteidigung“ gegeben wurden. Es mag völkerrechtlich sehr wertvoll sein, daß die deutsche Denkschrift den Briten auf allen ihren Schleichtwegen folgt, daß denen sie ihre Kauffahrtschiffe nur so lange nicht den Namen „Hilfskreuzer“ geben wollen, als sie nicht dem Gegner in die Hände fallen, daß sie aber die Behandlung als Kriegsschiffe fordern, sobald der Besatzung, die gefangen wird, die Strafe wegen Seeräuberei droht. Es mag auch belustigend sein, daß England feindlichen bewaffneten Handelschiffen gleiche Vergünstigung unter keinen Umständen anerkennt. Die Hauptsache für den deutschen Rechtsstandpunkt bleibt, daß wir wissen: es befinden sich an Bord britischer Handelschiffe Geschütz-Bedienungsmannschaften, die nur nicht in den neutralen Häfen ihre Uniformen anlegen dürfen, und diese Mannschaften haben die geheime Weisung, jedes U-Boot anzugreifen. Mag man sich in Amerika und anderswo mit dem von solchen englischen Schiffen in ihren Gewässern verübten Neutralitätsbruch abfinden: für uns sind diese Schiffe hinfür Piratenschiffe und das äußerste vorläufige Zwischenglied kann sein, daß wir Mannschaften solcher bewaffneten Handelschiffe noch als Kriegsgefangene und nicht wie Piraten behandeln.

In allen Meeren, nicht nur rings um England, werden unsere Kriegsschiffe die feindlichen bewaffneten Handelschiffe ohne Warnung beschießen.

Der französische Diplomat Gerbette nennt das Memorandum Wilsons: „Die Entwaffnung der unschuldigen.“ Ein Scherz! Für uns gilt es, die Schuldigen zu entwaffnen. Man atmete in Deutschland auf: der wahre Seekrieg beginnt wieder.

## Die österreichisch-ungarische Note.

Die britische Regierung als Antikisterin völkerrechtswidrigen Vorgehens.

W. T.-B. Wien, 10. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das Ministerium des Äußern hat unter dem heutigen Tage an die am hiesigen Hof beglaubigten diplomatischen Vertreter der neutralen Mächte eine Zirkularverbalnote gerichtet, in der es heißt:

Den Regierungen der neutralen Mächte ist nicht unbekannt, daß die britische Admiralität im Lauf des Jahres 1915 eine Anzahl großer englischer Minendampfer bewaffnen ließ. Wie der erste Lord der Admiralität am 26. März 1915 im Hause der Gemeinen erklärte, sollte die Bewaffnung der besagten Dampfer dieselben vor den Gefahren schützen, welche ihnen seitens der in Hilfskreuzer umgewandelten feindlichen Schiffe drohen und ausschließlich zur Verteidigung dienen.

Eine beträchtliche Zahl englischer Handelschiffe haben von an Bord aufgestellten Geschützen gegen feindliche Kriegsschiffe Gebrauch gemacht,

und zwar nicht bloß, wie die Erfahrungen zeigten, in der Absicht, sich der legitimen Ausübung des Präsenkreuzes zu entziehen, sondern um feindliche Kriegsschiffe anzugreifen und zu vernichten. Wie aus der Denkschrift hervorgeht, welche die kaiserlich-deutsche Regierung am heutigen Tage den neutralen Staaten übermittelte, hat man an Bord englischer Dampfer Instruktionen gefunden, die beweisen, daß die britische Regierung selbst ihre Handelschiffe zu illegalen Akten anstiftete und dies in vollem Widerspruch mit den Zusicherungen, die sie dem Staatsdepartement in Washington erteilt hat. Dem Beispiel Großbritannien sind im Lauf der Feindseligkeiten seine Verbündeten, insbesondere Frankreich und Italien, gefolgt.

Ohne in eine Prüfung des von der großbritannischen Regierung erhobenen beiderseitigen Einspruchs einzutreten zu wollen, nachdem die von dieser Regierung bewaffneten Minendampfer ihren inoffiziellen Charakter behalten, während ein vom Feind bewaffnetes Handelschiff von den britischen Seestreitkräften als Hilfskreuzer betrachtet werden soll, beschränkt sich die österreichisch-ungarische Regierung darauf, festzustellen, daß jedes, zu welchem Zweck immer mit Geschützen versehenes Kauffahrtschiff bereits hierdurch allein die Eigenschaft eines feindlichen Schiffes verliert. Bei dieser Sachlage ergeht an die österreichisch-ungarischen Seestreitkräfte

der Befehl, derartige Schiffe als kriegsführende zu behandeln, ein Befehl, der indes erst vom 29. Februar 1916 ab zur Ausführung gelangen wird. Diese Frist wird im Interesse der neutralen Mächte erteilt, damit sie in die Lage kommen, ihre Angehörigen vor der Gefahr zu warnen, der sie sich aussetzen würden, wenn sie ihre Person oder ihr Gut bewaffneten Handelschiffen der mit Österreich-Ungarn kriegsführenden Staaten anvertrauen, sowie auch diejenigen ihrer Angehörigen zu beauftragten, die sich etwa bereits an Bord von Schiffen der vorerwähnten Art befinden. Das Ministerium des Äußern beehrt sich, die Botschaft (Gesandtschaft) zu ersuchen, vorstehendes auf telegraphischem Weg zur Kenntnis ihrer Regierungen zu bringen.

## Der Krieg gegen England.

Die erste Anwendung des englischen Wehrpflichtgesetzes.

Br. Rotterdam, 10. Febr. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Bekanntlich hat während des Derby-Anwerbeschlusses ein Teil der Freiwilligen sich für das sogenannte Gruppenystem eingelassen. Zwei dieser Gruppen sind jetzt schon eingezogen, d. h. Gruppen unverheirateter Unfreiwilliger bis zum 26. Lebensjahr. Nunmehr werden für den 3. März auch 11 Jahresklassen nach dem Wehrpflichtgesetz unter die Fahnen gerufen, d. h. Unverheiratete vom 19. bis 30. Lebensjahr.

Eine neue englische Anleihe.

W. T.-B. London, 10. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Daily Telegraph“ schreibt: Im April wird eine neue Kriegsanleihe von unbegrenzter Höhe ausgegeben. Man hofft, daß ihr ein beträchtlicher Sieg im Felde vorausgeht.

England zerbricht sich den Kopf über die deutschen Kriegspläne.

Br. Rotterdam, 10. Febr. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Der militärische Mitarbeiter der „Times“ beschäftigt sich mit den möglichen deutschen Plänen für den Feldzug 1916. Er sagt, es beständen Anzeichen für einen Angriff im Westen, der gegen Frankreich und England gerichtet sein könnte. Bei Paris hätten die Deutschen bewiesen, daß die Entente für sie nicht mehr unvorstellbar sei, und mehrere deutsche Generäle hätten den Truppen gesagt, daß die Zeit für ihre Offensive anbreche, wenn sie nur Geduld hätten. Derselbe Mitarbeiter meint, es bestünde die Aussicht für ein deutsches Vorgehen ähnlich dem von 1914, wobei sich die deutsche See- und Luftflotte kräftig beteilige. Es scheint ihm aber auch nicht unmöglich, daß die Deutschen einen durchgehenden Schlag im Norden vorbereiten, der gegen Petersburg ging. Inzwischen hätten sie mit sehr geringer Truppenmacht eine große Armee in Saloniki gebunden, während andererseits mit Hilfe der Türken 600 000 Mann in Ägypten, Mesopotamien, Persien und im Kaukasus im entscheidenden Augenblick von den wichtigsten Schlachtfeldern ferngehalten werden.

Deutsche Offiziere wegen Fluchtversuchs verurteilt.

W. T.-B. London, 10. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Zwei gefangene deutsche Offiziere, Thelen und Reihard, sind wegen Fluchtversuchs zu 8 Monaten Haft verurteilt worden.

Englische Einfuhrverbote zur Hebung des Schiffsraummanagements.

W. T.-B. Rotterdam, 10. Febr. (Nichtamtlich.) „Rechtsboden“ erzählt aus London: Das Handelsamt stellt einen Gesetzentwurf fertig, um die Einfuhr von Tabak und Obst zu verbieten und die von Holzmasse, Gerste für Brauereien und Zucker einzuschränken. Das Handelsamt beschäftigt,

den Verbrauch von Papier für Plakate und Reklameflugblätter dadurch einzuschränken, daß es hierauf eine Steuer legt, oder, wenn sie mit der Post versandt werden, ein höheres Porto dafür fordert. Der Vorrat an Gerste und Reis für Destillieren soll für drei Jahre ausreichen. Durch das Verbot der Obsteinfuhr werden ungefähr 1 000 000 Tonnen Schiffsraum frei. Unter das Verbot fallen auch getrocknete und konservierte Früchte, Orangen, Bananen und Äpfel.

## Die Ereignisse auf dem Balkan.

Der Vormarsch in Albanien.

Drei montenegrinische Generale in Durazzo. Br. Lugano, 10. Febr. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) In Durazzo sind drei montenegrinische Generale sowie eine Anzahl Mannschaften eingetroffen, die von den Serben mit Jubel begrüßt wurden. Der „Corriere della Sera“ meldet, daß für die in Albanien operierenden österreichischen Truppen infolge überaus mühsamer Verpflegung der Vormarsch gewaltig erschwert sei. Abgesehen dürfte Balona als uneinnehmbar angesehen werden, sowohl wegen des schlechten Zustandes der Straßen als infolge unmassenhafter italienischer Verteidigungsmaßnahmen.

Ein bulgarisch-rumänischer Grenzzwischenfall.

Br. Budapest, 10. Febr. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Bulgarische Matrosen, die in der Donau Schlangen vornehmen, gerieten dabei versehentlich in den rumänischen Teil des Gewässers, wo sie mit rumänischen Grenzwachposten zusammenstießen. Nach der Aufforderung an die Bulgaren, sich zu entfernen, gaben die Rumänen Feuer auf die Matrosen, die sich sofort zurückzogen.

Ein Verbot des Verkaufs griechischer Schiffe

W. T.-B. Athen, 10. Febr. (Nichtamtlich.) Der griechische Marineminister hat den Verkauf griechischer Schiffe nach dem Ausland verboten.

Eine Anfrage über die Behandlung der Rumänen in der Donaumonarchie.

W. T.-B. Bukarest, 10. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Im Senat bestrich Estuill die angebliche Seefahrt von Rumänern in Österreich-Ungarn und verlangte vom Minister des Äußern Aufklärungen über die Beziehungen Rumäniens zu Österreich-Ungarn. Der Minister des Äußern Borumbaro antwortete, er kenne das Recht des Parlaments auf Interpellationen in Frage der allgemeinen Politik an. In solcher Weise sei es aber das Recht der vollziehenden Gewalt, sich jeder öffentlichen Besprechung zu enthalten, wenn die Umstände eine solche Besprechung als den Staatsinteressen schädlich erachten lassen. Bezüglich der Frage des Interpellanten, die in diesen Punkten mit den internationalen Beziehungen zusammenhängen, hat, von der Ministerpräsidenten verlangt, von deren Überprüfung absteht zu werden. Ich werde mich — erklärte der Minister — aus den gleichen Erwägungen und auf der gleichen Richtlinie an die Rumänische, besonders der Minister, damit sie nicht durch solche Besprechungen die Ruhe und Zurückhaltung löse, die die Regierung braucht, um mit Fragen über die ihr übertragenen großen Interessen zu wachen.

## Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 10. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des Hauptquartiers:

An der Kaukasus- und Irakfront nichts von Bedeutung. Am 6. Februar beschloß die russische Flotte, ohne besonderen Schaden anzurichten, den Kohlenhafen von Bongsulak. Ein feindliches Flugzeug-Mutter-schiff, das am Kampfe teilnahm, wurde durch eines unserer Unterseeboote torpediert.

An der Dardanellenfront beschloß am 7. Februar ein Kreuzer auf der Höhe von Zoni Schehir erfolglos mit zehn Granaten die Küste von Zeffe Burun. Unsere Artillerie schlug ein feindliches Flugzeug in die Flucht, das vormittags Sedd-ul-Bahr überflog. Ein anderes Flugzeug, entferntes sich infolge unserer Artilleriefeuers und flüchtete nach Imbros, von einem unserer Flugzeuge verfolgt.

Smirna durch ein französisches Flugzeuggeschwader beschossen.

W. T.-B. London, 10. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Daily News“ meldet aus Athen: Man erfährt aus Mytilene, daß gestern ein französisches Flugzeuggeschwader Smirna bombardiert hat. Über den angerichteten Schaden wird nichts gemeldet.

Aus der türkischen Kammer.

W. T.-B. Konstantinopel, 10. Febr. (Nichtamtlich.) Die Kammer hat mit der Beratung des Voranschlags für das nächste Gehamungsjahr begonnen. Der interministerielle Finanzminister Talaat-Bei erstattete ein Finanzgesetzentwurf, in dem er auch über die Ergebnisse des laufenden Gehamungsjahres berichtete. Der Minister schloß mit der Erklärung, er sei überzeugt, daß die Bemühungen der Feinde, die Türkei finanziell zu unterjochen, gleichfalls nicht werden verwirklicht werden. Die Kammer nahm den gesamten Voranschlag ohne Debatte an und trat dann in eine Prüfung der verschiedenen Kapitel ein, die rasch und fast ohne Debatte angenommen wurden. Eine solche bezeichnete der Präsident Hadshi Adil-Bei mit Rücksicht auf den Kriegszustand für zwecklos. Die Kammer nahm einen Antrag des Haushaltsausschusses an, nach dem die bereits für die Einfuhr aus Deutschland bewilligte Zollfreiheit für die Dauer des Krieges auf alles aus dem Ausland eingeführte Öl ausgedehnt wird.

## Der Krieg gegen Italien.

Neue italienische Verteidigungsmaßnahmen an der Isonzofront.

Br. Budapest, 10. Febr. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Das „Reiter Journal“ berichtet: An der Isonzofront macht sich bei den Italienern eine immer größer werdende Unruhe bemerkbar. Die italienische Infanterie baut in größter Eile Drahtschindeln aus. Sieben Kilometer hinter



der Front werden neue Verteidigungsstellungen gebaut.

## Die Lage im Westen.

Briands Loblied auf die italienischen Truppen.

Br. Lugano, 10. Febr. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Bei der Abreise von Paris äußerte Briand zu den italienischen Journalisten, er hoffe bestimmt, durch seine Komreise noch engere Bande zwischen Italien und seinen Verbündeten herzustellen. Gleichzeitig sang Briand ein Loblied auf die italienische Armee, die im Kampf gegen den Feind wie gegen das Gelände und schlechtes Wetter andauernd Selbsten vertritt. Bei der Fahrt durch Turin wurde Briand mit lebhaften Hochrufen empfangen.

## Der Krieg gegen Rußland.

Auch Rußland erwartet eine große deutsche Offensive.

Br. Stockholm, 10. Febr. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Im „Nytis“ finden sich die Nachrichten der schwedischen Zeitungen bestätigt, daß man in Rußland allgemein noch vor dem Frühling eine deutsche Offensive erwartet. Auch von einer österreichisch-ungarischen Offensive in Galizien spricht man. Die Deutschen, die in Erwartung eines russischen Angriffs fortwährend Verstärkungen schicken, seien nun stark genug, um selbst zum Angriff überzugehen. Die deutsche Offensive gelte als sehr wahrscheinlich, nachdem die Truppen vier Monate lang eine Ruhepause gehabt hätten und durch frische Reserven verstärkt seien. In Galizien hätten sich die Russen bei der letzten Offensive lediglich für die Alliierten geopfert, damit alle in den Balkanoperationen frei gewordenen feindlichen Truppenkörper nach Rußland anstatt nach Westen abgelenkt würden. Bei dieser Gelegenheit stellt „Nytis“ fest, daß während des ganzen Krieges das russische Heer nur als Vorhut für die französisch-belgische Front habe fungieren müssen.

## Aufgabenebene Hoffnungen.

Vier Millionen Flüchtlinge im inneren Rußland.

Br. Sofia, 10. Febr. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Ein in Moskau interniert gewesener Bulgare, der mit kaltem Kopf von dort geflüchtet ist, erzählt, seit dem Zusammenbruch Serbiens habe sich die öffentliche Meinung in Rußland gründlich verändert. Selbst hohe Staatsmänner sehen ein, daß für Rußland jede Hoffnung auf den Endsieg verloren ist und das Land einer schrecklichen Revolution entgegensteht. Offiziere und Soldaten sind völlig hoffnungslos und verzweifelt. Die russischen Kerntruppen sind längst vernichtet, und die jungen dreifachen Truppen eignen sich kaum für eine starke Defensive. Im Inneren Rußlands befinden sich über vier Millionen Flüchtlinge, die vom Staat nur unzureichende Hilfe erhalten. Die leitenden russischen Kreise sehen auf die Rettung Rumaniens oder Griechenlands keine Hoffnung mehr.

## Vor Eröffnung der Duma.

Br. Stockholm, 10. Febr. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Die „Nytis“ berichtet, sind in allen Fragen bezüglich des Duma-Programms sämtliche Mitglieder, mit Ausnahme der extremen Rechten einig. In den letzten Sitzungen aller Fraktionen finden eifrige Vorarbeiten statt, die nicht selten sehr nervös verlaufen. Nach der „Bischetwa Biedomosti“ gilt unter den Deputierten als sicher, daß diesmal der fortschrittliche Block die führende Rolle haben wird. Regierung und Duma suchen sich auf Grund gegenseitiger Kompromisse zu verständigen. Jedenfalls kommt dieser Session wegen der Durchführung des Programms des progressiven Blocks große Bedeutung zu.

## Der Krieg über See.

Der englische Befehlshaber gegen Deutsch-Ostafrika zurückgetreten.

Smuts sein Nachfolger.

Br. Rotterdam, 10. Febr. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Aus London wird amtlich gemeldet, daß General Smith Dorrien aus Gesundheitsgründen als Befehlshaber der englischen Truppen gegen Deutsch-Ostafrika zurückgetreten ist. Smuts, der Minister für die Landesverteidigung in Südafrika, ist sein Nachfolger.

## Die australischen Streitkräfte.

Rotterdam, 10. Febr. (Genf. Bl.) Router meldet aus Melbourne: Pearce gab bekannt, daß Australien 300.000 Mann für den Überseeservice versprochen, daß aber die Gesamtstärke der australischen Streitkräfte sogar die Schätzung Jiffers von 350.000 Mann bereits überschritten habe.

## Die Neutralen.

Überführung der auf spanisches Gebiet geflüchteten Deutschen aus Kamerun.

Br. Rotterdam, 10. Febr. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Aus San Fernando wird gemeldet, daß ein Regiment Seesoldaten den Befehl bekam, sich zur Abreise bereit zu machen. Die Truppen werden auf mehrere Dampfschiffe verteilt werden und die Aussicht führen bei dem Transport der aus Kamerun nach Spanien geflüchteten deutschen Truppen nach Spanien. Der Dampfer „Cataluna“ hat eine große Menge Bücher, die für die Internierten bestimmt sind.

Die amerikanischen Farmer gegen die Ver-  
mehrung der Landesverteidigung.

New York, 10. Febr. (Frankf. Bl.) Vertreter von zwei Millionen Farmern erschienen vor dem Kongresskomitee und erklärten sich gegen eine Vergrößerung des Heeres und der Flotte.

## Wilson's Wahlfeldzug.

Unterstützung durch den in Berlin beglaubigten Botschafter.

Br. Rotterdam, 10. Febr. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Der Berliner Botschafter der „United Press“ meldet, daß der amerikanische Botschafter in Berlin James W. Gerard in diesem Sommer bei der demokratisch-nationalen Konvention in St. Louis zugegen sein wird, um die Wiederwahl Wilsons zum Präsidenten zu unterstützen.

## Die letzten Ereignisse in China.

Eine authentische Darstellung.

Berlin, 9. Febr. Auf eine Anfrage der chinesischen Gesandtschaft bezüglich der verschiedenen Schilderungen der inneren Lage Chinas durch die bis jetzt keine Folgen aus Peking mitgeteilt: Peking, 5. Febr. 1. Die ausländischen Truppen der Provinz Yunnan sind in Zahl sehr beschränkt, außerdem schlecht ausgerüstet und verproviantiert. Der Kaiser von China (Peking) ist nur auf die verspätete Ankunft der Regierungstruppen zurückzuführen. Jetzt sind die Regierungstruppen aber schon in Chun-king angelangt, und gleichzeitig greifen die Provinzialtruppen von Szechuan Suifu von der anderen Seite an. Der Kaiser der Aufständischen aus dieser besetzten Stadt kann jederzeit eintreffen. (Diese Nachricht ist auch durch die Drahtmeldungen der letzten Woche bereits bestätigt worden.) 2. Was die in der auswärtigen Presse als Verwirrung im Präsidentenpalast bezeichneten Falschmeldungen, so laßt sich der geheimen Sekretär Chen Tsu-hsin wegen Preisgebung politischer Gefangenheiten seitens seiner Rechten vor dem Gericht als Zeuge zu verantworten, während der Kaiser in Peking unter Verzicht der Verhaftung öffentlicher Würden in Untersuchung ist gesetzt wurde. Jetzt ist die Angelegenheit aufgeklärt und die Benannten sind frei gelassen worden. 3. Etwa über 100.000 entlassene Truppen der äußeren Mongolei, welche wahrscheinlich wegen Verunsicherung in Not geraten waren, plünderten die Städte, u. a. Batu und Sarafai. Diese Auswanderungen sind aber jetzt vollständig unterdrückt und die übrig bleibenden Truppen in die Stadt geschlagen worden. 4. Japan hat selbst keine Forderungen wieder gestellt. 5. Die Thronbesteigung, die ursprünglich um Anfang Februar d. J. sich ereignen sollte, ist jetzt angesichts der inneren politischen Lage auf Abschiebung des Präzidenten auf unbestimmte Zeit verschoben. Außer Yunnan herrscht in sämtlichen Provinzen vollkommene Ruhe.

## Preußischer Landtag.

Sitzungsbericht.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

§ Berlin, 10. Februar.

Am Ministertisch: Frhr. v. Schorlemer, v. Roßell.  
Präsident Graf v. Schwerin-Löwig eröffnet die Sitzung um 3.20 Uhr.

Die erste Beratung der Gesetzentwürfe, betreffend Schatzungsämter und Stadtschaften, wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Band (Lons.): Die beiden Gesetzentwürfe enthalten erfreuliche Fortschritte auf dem Gebiet des Grundbesitzwesens. Meine Parteifreunde sind gern bereit, in der Kommission mit der Regierung zusammen zu arbeiten, um etwas Gedeihliches zustande zu bringen. (Beifall.)

Abg. Dr. Braumann (Zentr.): Auch wir sind bereit, in der Kommission an dem Zustandekommen der Gesetzentwürfe mitzuwirken, an welchen dringenden notwendigen Verbesserungen vorgenommen werden müssen. Da wir keinen Weg sehen, wie die bestehenden Geldmittel beschafft werden sollen, halten wir die Staatsbank nicht für geeignet, um der Hypothekensnot, besonders der 2. Hypothek, abzuhelfen. Wir begrüßen den Gedanken der Tilgungshypothek, die wir für allein passend halten, der Grundbesitzbesitzer und der Kreditrat wirksam entgegenzutreten zu können. Wir glauben aber nicht, daß der Zeitpunkt während des Krieges glücklich gewählt ist, da Tilgungshypotheken nur in Zeiten steigender Konjunktur ausgebaut werden können. Ein gangbarer Weg zur Beschaffung der Geldmittel wäre vielleicht der Zusammenfassung aller Stadtschaften zu einer Rentenkasse. Die Tendenz des Gesetzes, möglichst niedrige Schätzungen zu erzielen, halten wir für bedenklich. Es ist viel schlimmer, wenn zu tief, als wenn zu hoch geschätzt wird. Jedenfalls dürfen die Pfandficherung und der Grundbesitzwert nicht der alleinige Maßstab zur Schätzung bilden. (Beifall.)

Abg. Gremer (natl.): Die Lage des Hausbesitzstandes hat sich im Kriege bedeutend verschlechtert. Es scheint jedoch fraglich, ob die vorliegenden Gesetze der Kreditnot der Grundbesitzer werden entgegenwirken können. Wenn die Einführung der Schätzungsämter, wie erwartet werden muß, ein Sinken der Verleihungsfähigkeit der Grundstücke etwa um 20 bis 25 Prozent des Bodenwertes zur Folge hat, so wird das zu einer Katastrophe für den Grundbesitz führen müssen. Die Verleihungen werden sich um etwa 5 Milliarden vermindern. Demgegenüber erscheinen die 10 Millionen, die für die Stadtschaften gefordert werden, als äußerst gering. Es wird ein Vielfaches dieser Summe nötig sein, um so mehr, als durch den außerordentlichen Bedarf für Handel und Gewerbe nach dem Kriege dem Hypothekensmarkt bedeutendes Kapital entzogen wird.

Abg. Dr. Krenn (freikons.): Es ist ersichtlich, daß sich bisher keine der Parteien grundsätzlich ablehnend gegen die Gesetze verhalten hat. Diese Tatsache läßt erhoffen, daß wir ein Gesetz zustande bringen werden, das eine neue dauernde Gestaltung des Realbesitzes des Grundbesitzes herbeiführen wird. Das Gesetz hätte eine noch erfreulichere Aufnahme gefunden, wenn es in einer bestimmten, feststehenden Form eingebracht worden wäre. Man hat den Kriegsteilnehmern Hilfe gebracht, indem durch Reichsgesetz dahin gewirkt wird, daß sie nur einen Teil der Miete zu entrichten haben. Deshalb muß auch den Hausbesitzern geholfen werden, daß für den Ausfall der Mieten ein Ausgleich geschaffen wird, der es ihnen ermöglicht, ihren Verpflichtungen auch auf steuerlichen Gebieten nachzukommen. Vor allem muß dem Hausbesitz durch eine umfänglichere Form des Realbesitzes geholfen werden. (Beifall.)

Abg. Dr. Gräber (Dpt.): Eine Neuordnung des Schätzungswezens ist dringend notwendig. Die für die Stadtschaften geforderten 10 Millionen sollen nicht dazu dienen, den Hypothekenskredit zu befriedigen, sondern um die Organisation der Stadtschaften in die Wege zu leiten. Es muß vor allem darauf Bedacht genommen werden, daß auch Mittel für die zweite Hypothek bereitgestellt werden. So ungesund sind die städtischen Grundbesitzverhältnisse im allgemeinen nicht, wie vielfach behauptet wird. Trotzdem müssen wir dahin wirken, daß die in den Entwürfen erstrebten Einrichtungen, die dem Grundbesitz helfen sollen, noch Ablauf des Krieges bereits geschaffen sind. Der Minister des Innern hat das hohe Lob der Selbstverwaltung gefunden, deshalb erwarten wir, daß die Beschränkungen, die der Selbstverwaltung in den letzten Jahrzehnten auferlegt sind, wieder beseitigt werden. (Beifall.)

Abg. Braun (Soz.): Die in dem Gesetz vorgesehene Hilfsaktion wird nicht den wirklich armen Hausbesitzern, sondern den reichen Hypothekengläubigern zugute kommen. Es läßt darauf hinaus, daß ein bestimmter Stand ohne jede materielle Schädigung aus dem Krieg hervorgeht. Wir machen eine Reform des städtischen Kreditwesens nur mit, wenn gleichzeitig etwas für die Mieter getan wird.

Die Debatte schließt. Beide Gesetzentwürfe werden an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen. — Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr: Zweite Beratung des Etats des Staatsministeriums, freizuwirtschaftliche Fragen. — Schluß 7 Uhr.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

Die Milchpreiserhöhung.

Von einem offenbar gut unterrichteten Milchhändler erhält die „Volksstimme“ eine Zuschrift zur beabsichtigten Milchpreiserhöhung, die so viel Bemerkenswertes enthält, daß wir sie unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Es heißt darin: „Soviel wir Milchhändler bisher über die beabsichtigte Erhöhung des Milchpreises gehört haben, handelt es sich diesmal um eine Preissteigerung von 4 bis 6 Pf. pro Liter. Man höre: Bisher kostete die Milch ab Stall 17,5 Pf., ab Molkerei franko Frankfurt 22 Pf., und im Kleinhandel 28 Pf. d. h. die Milchproduzenten haben nach und nach den Milchpreis von 15 auf 18, dann auf 20 und zuletzt auf 22 Pf. hinaufgedrückt. Und da zwischen Produzenten- und Kleinhandelspreis eine Spannung von 5 bis 6 Pf. besteht, d. h. so viel müssen die Kleinhandler verdienen, um existieren zu können — wogegen: reiner Verdienst ist das aber nicht, denn in diesen 6 Pf. stecken auch die Unkosten und Verluste —, so wurde der Kleinverkaufspreis nach langem Handeln auf 28 Pf. festgesetzt. Dieser Preis hat auch die Zustimmung der Preisprüfungsstelle und des Generalkommandos gefunden. Aber die Vereinigten Landwirte von Frankfurt und Umgebung fordern jetzt für ihre Milch: ab Stall 21,5 Pf. per Liter, ab Molkerei franko Frankfurt 26 Pf., wozu der Verkaufspreis in Frankfurt (und auch in Wiesbaden) bei einer Spannung von 6 Pf. auf 32 Pf. zu stehen käme.“

Das ist eine so starke Preissteigerung, daß selbst die verantwortlichen Regierungsstellen sich nicht recht getrauen, damit herauszukommen und sie zu verteidigen. Wie ich höre, schweben zurzeit noch Verhandlungen zwischen den Interessenten und den Antistellen, die aber an der Tatsache einer wesentlichen Preisverhöhung kaum noch viel ändern dürften. Denn die Milchproduzenten sind fest entschlossen, ihre Forderung durchzusetzen. Sie können das auch ganz leicht, denn sie haben ja alle Trümper in der Hand. Wird der Preis von 26 Pf. nicht bewilligt, dann kommt eben keine Milch mehr in die Städte, wie ja jetzt schon der Milchverkauf fast eingeschränkt worden ist. Die Landwirte haben es jetzt ja so leicht, ihre Milch zu verbuttern; denn sie machen dabei ein Bombengeschäft. Man denke doch: 2,40 M. für 1 Pfund Butter! Dabei haben sie dann noch die Magermilch, die ihnen jetzt auch noch mindestens 15 Pf. der Liter — in vielen Fällen sogar noch höher — bezahlt wird. Und was für ein gefuchter Artikel ist jetzt Butter! Und nun rechne man einmal:

14 Liter Milch = 1 Pfund Butter = M. 2,40

dabei bleiben 12 Liter Magermilch

à 15 Pf. = „ 1,80

gibt M. 4,20

Mit anderen Worten, die Butterproduktion ist für den Landwirt ein entschieden besseres Geschäft. So ist der unerhöht hohe Höchstpreis für Butter förmlich ein Anreiz für die Bauern, ihre Milch zu verbuttern. Man sieht: die Milchnot findet eine ganz natürliche, metallische Erklärung.

Wer deshalb die Milchpreiserhöhung wirksam bekämpfen will, der muß darauf hinarbeiten, daß die Höchstpreise für Butter herabgesetzt werden. Und daß das möglich ist, dafür bietet Bayern ein deutliches Beispiel. Wir meinen, so wie in Bayern die Butter- und Milchversorgung geregelt ist, so könnte es auch für Hessen und Hessen-Nassau erfolgen, wenn Regierung und Generalkommando giestbewußt vorgehen und die Allgemeininteressen über die Sonderinteressen einzelner Berufsgruppen stellen.

Eine Stunde mehr Sonnenlicht in den Abendstunden im Sommer.

Um dies zu erreichen und damit in ganz besonderem Maße einmal der Volksgesundheit zu dienen und andererseits fast 100 Millionen Mark an künstlicher Beleuchtung zu sparen, schlägt Herr Hermann Riese in Hameln vor, am 1. Mai d. J., nachts um 9 Uhr, um welche Zeit die wenigsten Straßenbahnzüge verkehren, durch eine Verfügung der stellvertretenden kommandierenden Generale die Uhren in ganz Deutschland um 1 Stunde vorzurücken und in der Nacht zum 1. Oktober wieder 1 Stunde zurückzustellen.

Man würde dann, wenn man morgens um 6 Uhr aufsteht, in Wirklichkeit schon um 5 Uhr aufstehen, und wenn man abends um 11 Uhr zu Bett geht, dies schon um 10 Uhr tun. Die Schulen, welche im Sommer um 8 Uhr anfangen, würden in Wirklichkeit schon um 7 Uhr beginnen, dafür aber auch schon um 12 Uhr nach der alten Zeit ausführen und die Kinder brauchen nicht die heiße Mittagsstunde in der Schule zu sitzen. Die sämtlichen Eisenbahnzüge, welche z. B. um 8 Uhr fahren, würden dies in Wirklichkeit schon um 7 Uhr tun, und so würde sich durch das einfache Vorstellen der Uhren alles im Leben gewissermaßen automatisch ganz von selbst regeln. Der Arbeiter, der um 6 Uhr Feierabend macht, tut dies in Wirklichkeit schon um 5 Uhr und gewinnt dadurch eine Nachmittags-Sonnenstunde, die seiner Land- und Gartenarbeit zugute kommt. Auch die Inhaber und Angestellten der Kontor- und Ladengeschäfte werden diese am Abend genommene Stunde mehr Licht zur Bewegung im Freien, namentlich gegen Ende August, und den ganzen schönen September hindurch wie jedermann ganz besonders dankbar empfinden.

Nun läßt sich diese wohlthätige Einrichtung gegenwärtig gerade deshalb so leicht einführen und gewissermaßen auch für dieses Kriegsjahr zur Probe, weil auf die internationalen Zugverbindungen keine Rücksicht zu nehmen ist. Wenn Deutschland zusammen mit Österreich-Ungarn in dieser Weise vorgehen, so werden sich auch die angrenzenden kleinen neutralen Staaten ganz von selbst anschließen. Und hat sich dann in diesem Jahre die Sache bewährt, so werden sich nach dem Krieg Rußland und Frankreich mit dem Eisenbahnverkehr einfach hernach richten.

Nun ist diese Idee keineswegs neu, man beschäftigt sich mit dieser Frage vielmehr schon seit 5 Jahren in ganz Europa.







# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

Weibliche Personen.  
Gewerbliches Personal.

**Tüchtige Arbeiterin**  
gesucht Friedrichstraße 53, 1.  
**Beisitzerin**  
gesucht Selenenstraße 17, Part.  
Näherinnen auf sofort gesucht.  
Breitend, Damen-Schneidermeister,  
Friedrichstraße 21, 3.  
**Lehrmädchen mit guter Schulbildung**  
sucht B. Nieboß, Schillerplatz 4.  
**Hausmädchen**  
gesucht Lohmeyerstraße 122, B. 1.  
**Tüchtige Friseurin**  
sucht feines Geschäft für jed. Dien-  
stag, nachm. von 2-6 Uhr. Angebote  
unter G. 599 an den Tagbl.-Verlag.  
**Gesucht zum 1. März**  
jüngere, sehr saubere Köchin mit  
guten Zeugnissen, welche die gutbürgerl.  
Küche verwalten, für großen, aber sehr  
geordneten Betrieb. Angenehme Stell.,  
Küchenmädchen vorh. Lohn 35 Mk.  
monatl. Off. mit Zeugn.-Abschriften  
unter G. 594 an den Tagbl.-Verlag.  
**Suche für sofort Köchinnen**,  
bess. Haus-, sowie Alleinmädchen für  
hier u. auswärtig. Frau Elise Lang,  
gewerbemäßige Stellenvermittlerin,  
Goldgasse 8. Telefon 2363.  
**Solches braves Mädchen**,  
das gutbürgerl. Koch. f. u. Hausarbeit  
übern., sof. gesucht. Damerstraße 13.  
**Kraftiges Alleinmädchen**  
zum 15. Februar gesucht. Sartmann,  
Neugasse 24, Weinrestaurant.  
**Sauberes Mädchen**  
gesucht. Villa Germania, Sonnen-  
berger Straße 52.  
**Saub. zuverläss. Alleinmädchen**  
gesucht. Kochen nach erforderlich.  
Wielandstraße 20, 2 rechts.  
**Ein tüchtiges Hausmädchen**,  
evangel., gesucht. Dorfstraße 43, Dr.  
Sprecht. 10 bis 1 Uhr.  
**Fleißiges sauberes Alleinmädchen**  
a. 15. Febr. gef. Wielandstr. 23, 3 l.

**Fleißiges kräftiges Hausmädchen**  
mit guten Zeugnissen gef. Sonnen-  
berger Straße 41, nachm. vorstellen.  
Brav, selbständ. u. fleiß. Alleinmädch.  
auf sofort oder 15. Februar gesucht.  
Walter Straße 168.  
**3. ordentl. Mädchen f. H. Haushalt**  
sofort od. 15. Februar gesucht. Vor-  
stellen nachm. Wellstrichstraße 55, 1 r.  
**Rimmermädchen**  
gesucht. Villa Germania, Sonnen-  
berger Straße 52.  
**Einfaches Mädchen**,  
w. gutbürgerl. Koch. u. etwas Haus-  
arbeit übern., gesucht. Monatsmädch.  
vorhanden. Lützenplatz 8, 2 links.  
**Antändiges fleißiges Mädchen**  
gesucht Hermannstraße 3, 2 r.  
**Junges Mädchen**  
zum 15. Februar gesucht. Nach,  
Dohleimer Straße 123.  
**Alleinmädchen oder einfache Stütze**  
in H. bef. Haushalt gesucht. Vor-  
gängerinnen beibeh. jahrelang den  
Posten. Nur gut empfohl. Mädchen  
wollen sich melden. Karlstraße 15,  
Chemisches Laboratorium Pauli.  
**Fleißiges braves Mädchen** gesucht  
Luxemburgstraße 7, bei Kraft.  
**Junges braves Mädchen**,  
Alter 16 bis 18 Jahre, gesucht  
Kantine II/80, Wiesbaden.  
**Sauberes fleißiges Mädchen**  
für Küche u. Hausarbeit a. 15. Febr.  
gesucht. Taunusstraße 34, Konditorei.  
**Ältere alleinstehende Frau**  
zur Beaufsichtigung von Kind. geg. ganze  
Verpflegung u. H. Vergütung gesucht.  
Näheres im Tagbl.-Verlag. Mf  
**Saubere Frau**  
für 1 Std. morgens sofort gesucht  
Kaiser-Friedrich-Ring 54, Part.  
**Tüchtige saubere Monatsfrau**  
von 1-11 u. 2-3 gesucht. Vorstell.  
10-1, Rieterring 12, Hochpart. 1.  
**Saubere Monatsfrau** sofort gesucht  
Dohleimer Straße 7, 2. l.  
**Monatsfrau f. einige Tage d. Woche**  
gesucht Rheinstraße 48, 1. Stod.  
**Frau Samstagsnachmittags**  
gesucht Moritzstraße 49, 1.

**Frau gesucht**  
Vertragsstraße 23, Part.  
**Frauen und Mädchen**  
find. lohn. Beschäft. Adolfsstraße 1, 1.  
**Junges ordentl. Kaufmädchen**  
gesucht. Schmidt, Marktplatz 3, 1.

## Stellen-Angebote

Männliche Personen.  
Gewerbliches Personal.

**Wochenheider**  
gesucht Friedrichstraße 53, 1.  
**Schneider auf Woche** gesucht.  
E. Korth, Michaelsberg 28.  
**Einen Lehrling für Installation**  
sucht A. Schneider, Moritzstraße 20.  
**Schreiner-Lehrling**  
gesucht Adelsstraße 55.  
**Tapezierer-Lehrling**  
gegen Vergütung auf Eltern gesucht.  
Louis Zeit, Eltville Straße 7.  
**Gärtner-Lehrling**  
gesucht. Gärtnerei B. Geiß, links  
der Schiersteiner Straße.  
**Gartenarbeiter, der mit Pferd**  
umgehen kann, gef. Peter Götzel,  
Gärtnerei, Frankfurter Straße.  
**Braver fleißiger Junge**  
zum Bäder u. Austragen in der  
freien Schulzeit gesucht. Moritz  
u. Pünzel, Wilhelmstraße 58.  
**Jüngeren Hausburschen** sucht  
A. Leisner, Paulbrunnstraße 10.  
**Junger Hausbursche** gesucht.  
Weltend-Drogerie, Sedanplatz 1.  
**Fuhrknecht**  
gesucht Wellstrichstraße 30, 1.  
**Fuhrmann**  
gesucht Sedanstraße 5.

## Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

J. Fran, Verkäuferin, m. sch. Schrift  
f. Anf.-St. Al. Schmalb. Str. 5, 2.

**Tüchtige Verkäuferin**  
sucht Stell. in Lebensmittelbranche.  
Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u.  
N. 596 an den Tagbl.-Verlag.  
**Fräulein sucht Stellung**  
als Koloniarin in einem besseren  
Vorstell. oder Wäschegechäft. Off. u.  
B. 597 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

**Junges Mädchen**  
mit gut. Zeugn. sucht baldigst Stell.  
als Buchhalterin in best. Damen-  
schneiderei. Gefl. Offerten unter  
L. 599 an den Tagbl.-Verlag.  
**Junges Mädchen sucht Stelle**  
als Baderin od. angeh. Verkäuferin.  
Näheres Adelsstraße 55, Stb. 2 r.  
**Einf. Alt. Fräulein** sucht Stell.  
als Haushälterin, ev. Stütze. Zu er-  
fragen im Tagbl.-Verlag. Lv  
**Gut empf. Köchin** sucht Stell.  
in ruh. Haushalt, event. Aushilfe.  
Näheres im Tagbl.-Verlag. Md  
**Köchin**  
mit langj. guten Zeugn. sucht Stell.  
Wielandstraße 22, 3.  
**Suche für meine Schwester**,  
welche in aller Hausarbeit, Nähen u.  
Bügeln bew. ist, Febr. od. März Stell.  
als Hausmädchen in gut. Verhältniss-  
haus od. als Alleinmädchen zu alt.  
Chepaar. Offerten bitte u. B. W.  
nach Thomaestraße 3.

**Gebild. Fräulein, Schief.**  
in Küche u. allen Zweigen des Haus-  
halts erfahren, gern selbsttätig, sucht  
zum 1. März passende Stellung. Off.  
unter L. 598 an den Tagbl.-Verlag.

**Älteres Mädchen**  
sucht Stellung in H., mögl. frauen-  
losem Haushalt. Angeb. u. G. 599  
an den Tagbl.-Verlag.

**Junges Mädchen**,  
welches 2 Jahre die Haushaltungs-  
schule bei. hat, sucht Stell. als Haus-  
od. Zimmermädch. Näh. Stragheim,  
Sonnenberg, Kaiser-Friedrichstr. 1.

**Erfahrenes Hausmädchen**  
sucht Stellung in besserem Hause bis  
1. April. Off. unter L. 593 an den  
Tagbl.-Verlag.

**Nettes Mädchen** sucht Stellung  
als einfache Stütze in H. Haushalt  
bei bescheidenen Ansprüchen. Näh.  
Wellendstraße 3, 1 links.

**Mädchen, 19 Jahre**,  
das bügeln u. nähen kann u. Haus-  
arbeit gründlich versteht, sucht Stell.  
zu Herrn oder Dame oder auch  
älterem Ehepaar. Offerten unter  
D. 600 an den Tagbl.-Verlag.

**Junge Frau**  
sucht morg. u. mittags Beschäft. Näh.  
Wolframstraße 31, Stb. r. 2 St.

**Junge unabhängige Frau**  
sucht für nachmittags Beschäftigung  
bei bescheid. Anspr., geht a. in einf.  
frauenl. Haush. Selingasse 29, D. 8 r.

**J. f. Frau f. 2-3 Stb. Monatsstelle.**  
Eltville Straße 16, Stb. 1 St. l.

**Junges Mädchen** sucht auf 15. Febr.  
Monatsstelle von morgens bis über  
Mittag. Schachtstraße 23, 1. St. r.

**Mädchen** sucht Wäsche u. Putzbesch.  
Lützenstraße 28, Bdd. 4. Stod.

## Stellen-Gesuche

Männliche Personen.  
Gewerbliches Personal.

**Schuhmacher**,  
tücht. Arbeiter, sucht außer d. Hause  
Sohlen u. Fied mitzumachen. Zu er-  
fragen Luxemburgstraße 7, Laden.

**Mechaniker od. Maschinenkloster**  
od. verm. Beruf Leichteile a. 1. April  
gef. Off. u. N. 599 Tagbl.-Verlag.

**Für fl. Jungen, d. Eltern die Schule**  
verläßt, such. passende Lehrstelle bei  
Schneider, bei voller Kost u. Logis.  
Gefl. Offerten an G. S., Wiesbaden,  
Paulbrunnstraße 6, 2.

**13jähr. harter Junge f. Laufstelle.**  
Schmalbacher Straße 41, Mdb. 8 r.

## Stellen-Angebote

Weibliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**Pug-Verkäuferin**  
nur erste Kraft, auf 1. April  
oder früher gesucht. Off. mit  
Zeugnissabschrift. u. Gehalts-  
anspr. u. B. 595 Tagbl.-Verl.  
**Tüchtige Verkäuferin**  
aus guter Familie in Konditorei u.  
Kaffee zum 15. Februar gesucht.  
Off. u. N. 599 an den Tagbl.-Verl.  
**Stenotypistin**  
zur Aushilfe, evtl. nur für nachmitt.  
gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr.  
an Rechtsanwält Dr. Schiffer,  
Verdichtstraße 5.

Gewerbliches Personal.

**Tücht. Jakenarbeiterin en**  
gesucht. S. Gutmann.

## Hilfskochen

die im Bedarfsfälle die Oberkochen  
betreiben muß. gesucht. Anfangs-  
lohn 450 Mk. jährlich. Höchstlohn  
600 Mk., in 4 Jahren erreichbar.  
Daneben vollst. freie Verpflegung,  
Wohnung u. Dienstkleid., jährlich  
14 Tage Urlaub. Nach 6 Jahren  
300 Mk., nach 12 Jahren 400 Mk.  
Dienstprämie. Kräftig, gef., nicht  
über 25 Jahre alte Bewerberin, die in  
größ. Betrieben bereits tätig waren  
und die im Kochen durchaus bewand.  
sein müssen, wollen Lebenslauf und  
Zeugnissabschriften senden an  
Landes-Heil- und Pflege-Anstalt  
Verborn (Dillkreis). F90

## Köchin

mit guten Zeugnissen sofort gesucht.  
Vorstellen Freitag von 4-7 Uhr  
Ranger Straße 21.

## Ordentl. Mädchen

welches gutbürgerlich kochen kann u.  
Hausarbeit übern., zum 15. Februar  
gesucht. Gieselerstraße 8, 2.

**Mädchen mit guten Zeugn.**, das  
versteht nähen kann u. kinderlos ist,  
nach ausw. gef. Bierkater Str. 9a,  
Frieder, jederzeit, außer 1-4 Uhr.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein  
besseres, zuverlässiges, tüchtiges  
**Hausmädchen**  
das nähen kann. Näheres zu erfr.  
im Tagbl.-Verlag.

## 2. Hausmädchen

mit guten Zeugnissen. Zu melden  
nachmittags bei W. Rat Kalle,  
Viebrich, Rheinstraße 36.  
Alle Dame sucht  
Stunden-Aushilfe  
zur persönlichen Bedienung u. für  
leichte Hausdienstleistungen. Anmeldung  
11 Uhr vormittags Hotel Bier  
Jahreszeiten, Zimmer 59.  
Ältere zuverlässige Person  
zu einzelner Dame stundenweise ge-  
sucht. Vorstellen Herrgarten-  
straße 5, 1. von 6-7 Uhr abends.

## Stellen-Angebote

Männliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

## Lehrling

mit guten Schulzeugnissen gesucht  
von der Eisenwarenhandlung  
H. Adolfs Wengandt.

**Lehrling** mit guter Schul-  
bildung sucht  
Buchhandlung A. Schwach,  
Rheinstraße, Ecke Lützenplatz.

## Lehrling

aus guter Familie gesucht.  
Drogerie Wode, Taunusstraße 5.

## Lehrling

mit guter Schulbildung für Eltern  
gesucht. Steinberg & Sorsanger.  
Am Schlachthof.

Gewerbliches Personal.

## Lehrling für Zahntechnik

mit guter Schulbild. kann eintreten.  
Dentist Emil Müller, Mauritiuspl.

## Dreher u. Hilfsdreher

gesucht  
Maschinenfabrik Wiesbaden.

**Flotte, tücht. Schuhmacher**  
für sofort bei hohem Wochenlohn  
gesucht. Dauerstell. Schuhfabrik  
„Danz Sack“, Michaelsberg 13.

## Ein Schmied

gesucht.  
Kalle & Co., A.-G.  
Siebrich am Rhein.

## Tücht. Gärtner

für Obst- und Gemüsebau unter  
günstigsten Bedingungen f. 1. März  
gesucht. Ausführliche Angebote unt.  
N. 600 an den Tagbl.-Verlag.

## Für das

## Beschneiden von Obstbäumen

wird ein tüchtiger Gärtner gesucht.  
Off. u. W. 599 an den Tagbl.-Verl.

## Waser-Lehrling

gegen sof. Vergütung gef. S. Roos.  
Wielandstraße 18, Part. links.

## Lehrling

für das Rosamentiergewerbe sucht  
Gustav Gottschalk, Kirchgasse 25.

## Kräft. Lehrling

bei sofortiger Vergütung gesucht.  
Blaser u. Glaschke, R. Riedner,  
Ranger Str. 78. Telefon 4130.

## Zuverlässige Leute

für dauernde Beschäftigung als  
Wächter für unseren Nachtbetrieb  
gesucht  
Schwalbacher Straße 2, Part. rechts.

## Tüchtiger gewandter

## Hausdiener

zum baldigen Eintritt gesucht.  
Hermann & Frohheim.

## Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

## Verkäuferin

für Trikotagen, Woll- u. Weißwar.,  
welche auch im Dekorieren gut be-  
wandert ist, sucht auf 1. April Stell.  
Off. u. G. 600 an den Tagbl.-Verl.

## Fräulein

aus d. Kolonial- u. Delikatwaren-  
branche, gewandt u. perfekt im Be-  
dienen jeder Kundsch., sucht sofort  
Stell., ganz gleich welcher Branche,  
bei bescheidenen Ansprüchen. Angeb.  
u. N. 599 an den Tagbl.-Verlag.

## Zum 1. Mai

## Lehrstelle

(Kontoristin) für meine 15j. Tochter  
mit 9jähriger Mittelschulbildung ge-  
sucht. Bankgeschäft oder groß. kaufm.  
Betrieb bevorzugt. Kleine monatl.  
Vergütung gewünscht. Offerten u.  
S. 597 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

**Gebild. Dame, 30, sprachgewandt**,  
musikalisches, sportliegend, sehr häus-  
lich, sucht Stelle in Familie als  
Lehrerin.

## Gesellschafterin

oder  
**Hausdame.**  
Anw. erb. u. N. 598 an d. Tagbl.-V.

**Ältere Dame**  
sucht Beschäftigung gegen angenehm.  
Heim. Oberlehrerin a. D. Kapellen-  
straße 7, unten links.

## Kinderkammerfrau 2. Kl.

aus Bielefeld, mit guter Empfchl.,  
sucht hier Stellung. Schriftl. Offert.  
erheben unter A. S., Klost-  
straße 21, 2 links.

## Suche für gebildetes Fräulein

30 Jahre, sehr gut empfchl., fleißig,  
Stellung a. Führung eines frauen-  
losen Haushalts. Frau Dr. Franz-  
Fisch, Taunusstraße 23, 1.

## Eine tüchtige Köchin

in allen Zweigen des Haushalts er-  
fahren, sucht Stelle in klein. feineren  
Haushalt zum 1. März. Näheres  
Adelsstraße 54, bei Lewald.

## Gebildetes Fräulein

aus guter Familie, ev. 26 Jahre alt,  
geistlichlich gewandt u. in allen  
Zweigen des Haushalts erfah., zu-  
erst 3 Jahre als Haushaltungsfrau,  
in groß. Familienhaus zur vollen  
Zufriedenheit selbstständig tätig, w.  
gleiches oder ähnl. Verhältnissstelle.  
Off. u. N. 595 an den Tagbl.-Verlag.

## Küchenhaushälterin

mit guten Empfchl., in österr. Küche  
bewand., sucht Stelle in fein. Haus.  
Küche bitte H. Stuber, Moritz-  
straße 32, Part., bei Schäfer.

## Gebildetes Fräulein

22 J., aus fein. Fam., in all. Hand-  
arbeit, Nähen, Bügeln usw. bew.,  
sucht Stelle nur in feiner Familie,  
zu 1. Kinde, das schon laufen kann.  
Ohne gegenl. Vergütung. Offerten  
u. D. 594 an den Tagbl.-Verlag.

## Junges Mädchen

sucht Stelle als Pflegerin. Dasselbe  
hat schon solche Stellen bekleidet.  
Franziska Weiglein, Schulberg 27,  
bei Frau Eitel.

## Einfaches Kinderfräulein

von 20 J., das nähen u. bügeln l.,  
sucht Stell. in ein. Herrschaftshaus.  
Näheres zu erfragen Helene Weber,  
Rheinstraße am Main, Kirchgasse.

## Tücht. Alleinmädchen

sucht Stellung zum 15. Februar.  
Off. u. L. 597 an den Tagbl.-Verl.

## 22-jähriges Fräulein

sucht auf 15. März Stelle in gutem  
Hause, wo es neben der Hausarbeit  
auch im Geschäft tätig sein kann.  
Offerten unter G. 599 an den  
Tagbl.-Verlag.

## Stellen-Gesuche

Männliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

## Junger Mann

in allen Kontorarbeiten bewandert,  
sucht Stellung. Angebote u. N. 597  
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Suche für meinen Sohn mit guter  
Schulbild. eine Mechanikerlehre.  
Adolf Scherth, Dies an der Lahn.

# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

## Bermietungen

1 Zimmer.

Marstr. 24, Frontstr. 1 S. m. Küche  
zu verm. Wehrens, 1 St. 371  
Wiesbadener Str. 58, gr. Sim. u. N. an  
einz. Verj. od. Fam. o. Kinder. 373  
Adelsstraße 33 1 S. u. N. zu v. 352  
Adelsstraße 35 1-Zimmer-Wohnung  
sofort billig zu vermieten. 2431  
Adelsstr. 43 1 S. u. N. sof. R. R.

Albrechtstr. 34, Mdb.-B. 1-2 S. u. N.  
Vertragsstr. 19 1-S.-B. Mdb. R. R.  
Wiesbadener Str. 61 S. u. N. 20 Mk.  
Sülowstr. 9 gr. Sim. u. N. 370  
Castellstraße 1 1 S. u. N. 1 St.  
Castellstr. 3 1 S. u. N. a. 1. März.  
Doh. Str. 66, Mdb. 1-S.-B. R. 1 r.  
Eltville Str. 9, Stb. 1 S. u. N. Küche  
Keller zu verm. Näh. Verwalt. 2815  
Feldstraße 9/11, Vorderb. 1 Zimmer  
u. Küche sofort zu verm. 2391  
Feldstraße 12 schöne 1-Zim.-Wohn.  
sofort oder später billig zu verm.  
Frankenstr. 8, S. D. 1 S. u. N. Adels.

Frankenstr. 25, Stb. 1 St. 1 S. u. N.  
Frankfurter Str. 85 1 S. u. Küche  
mit Nebenraum sof. od. spä. 2415  
Feldstr. 12 1 Sim. u. Küche a. April.  
Haggarter Straße 9, S. u. N. 1 Sim.  
u. Zub. mit Abfchl. für 300 Mk.  
sof. zu verm. Näh. W. L. 31577  
Friedenstraße 1, Damm. 1-S.-Wohn.  
Friedenstr. 27 1 S. u. Veranda. 1.  
4.; Gas, elektr. Licht vorhanden.  
Friedenstr. 29, Stb. 1 u. 2-S.-B.  
Friedenstr. 31, S. u. N. 1 Sim. u. N.  
Friedenstr. 32 1 S. u. N. 3287  
Friedenstr. 33, S. u. N. 1 S. u. Küche.

Friedenstr. 34, Laden, 1 S. u. 1 R.  
Friedenstr. 42, Mdb. 1 S. u. N. b.  
Friedenstr. 53 schöne 1-S.-B. a.  
1. März. R. Gebr. Schmitt. 31560  
Friedenstr. 14 1 S. u. N. 2825  
Ranger Str. 29 1-2 S. u. N. sof. o. sp.  
Ranger Str. 33 frib. Bld. 1 S. u. N. 343  
Ranger Str. 28 1-S.-B. D. 1. 4. R. 1 r.  
Oranienstraße 17, S. D. sofort 1 S.  
u. N. Mdb. Wdg. Gerichthof.  
Oranienstr. 49 1 S. u. N. Hausarb.  
Oranienstr. 51, S. 1, 1 Zimmer u.  
Küche f. April a. v. R. R. 1 r. 353

Rauenthaler Str. 11, Stb. 1-Sim.  
Wohnung mit Küche sofort zu verm.  
Näheres bei Wilmann, Bdd. 2. 239  
Rheinstraße 89, Rant.-Wohn. 1 S.  
u. N., an ruh. Leute zu v. R. R.  
Rheinstr. 117, 4 St. 1 S. u. N. 147  
Richterstr. 7, Stb. Sim. u. N. zu verm.  
Richterstr. 4 frib. Bld. 1 S. u. N. 145  
Rauenthaler 27 frib. 1-S.-B. gl. od.  
spät. 15 Mk. Näh. Moller. R. 240  
Schachtstr. 8 1 S. u. N. gl. od. sp.  
Schachtstr. 21 1 S. u. N. a. d. B.  
Schachtstr. 21 1 S. u. N. a. d. B.  
Schachtstr. 27, Part. Sim. u. N.  
Küche zu 15 Mk. monatl. zu verm.



**Drancienstr.** 49, Stb., 8-Zim.-Wohn.  
**Drancienstr.** 60, S. d. Sch. Wohn. 8 Z  
u. A., ev. m. Verstell. f. o. spät. au  
vermieten. Näh. Mts. Part. 206

**Philippbergstraße 24,** 1. 3-3-23.  
Gas u. Elektr., per 1. April zu b.  
Näh. Langgasse 13, im Laden. 178

**Philippbergstr.** 43 3 B., N. R. u. n.  
1. April zu v. Näh. 1 Et. z. 2906

**Rauenthaler Str.** 7, Wdh. 1 r., schöne  
3-Zim.-Wohn. m. Zub. ab 1. April  
n. Rüdesheimer Str. 31, P., Naiss

**Rauenthaler Str.** 9, Mts., große 3-  
Z.-Dachstuhl-Wohn. B18923

**Rheingauer Str.** 24, Wdh., schöne 3-  
Zim.-Wohnung zum 1. April. 87

**Rheinstraße 30,** Stb. Part., schöne 3-  
Zim.-Wohn. auf sofort od. später.  
Näh. bei Gottfried Glafer. 2554

**Niehlstr.** 2, W., 3-3-23. a. Apr. 2948

**Niehlstr.** 5, R. u. Mts., 3-3-23. 2545

**Niehlstr.** 8, schöne 3-3-23. nebst 2  
1. April. 510 Mt. Näh. Laden. 291

**Niehlstr.** 19, Stb. 3-3-23. sof. o. p.  
Niedelstraße 20, n. A. Schröter-Nag. 1  
3-3-23. a. 1. 4. Näh. Part., info

**Niedelstraße 27,** Stb., 3-Zim.-Wohn.  
zu v. Näh. bei Herrsch. 1. 2546

**Niederstr.** 4, schöne große 3-Zim.-R.  
1. Et., f. Angul. v. 3 Uhr ab. 2547

**Niederstr.** 20, 1, 3-Zim.-Wohn. sofort

**Niederstr.** 35 sch. 3-3-23., 1. 4. 124

**Nimmerberg 3** 3-Zim.-Wohn. im 1. u.  
2. St. Näh. Weberergasse 54. 17

**Nimmerberg 14,** G., 3-3-23. R. V. 1.

**Nimmerst.** 37 3-3-23., 300 u. 360, Gas,  
Klosett, 7 3-Zim.-Wohn., 2-6 angul.

**Noonstraße 10** 3 Zim. mit Balkon u.  
Rüde zu verm. Näh. Part. B169

**Schwandstraße 28,** 1, schöne 3-3-23.  
sof. oder später zu v. Näh. 3 Et.

**Schwandstraße 30,** Wdh., 3-3-23., Abr.  
Scharnhorststraße 17 3-Zim.-Wohn.  
auf 1. April zu v. Näh. B. 331

**Scharnhorststraße 20** (Schöne 3-3-23.)

**Schiersteiner Str.** 9, Mts., 3-3-23.

**Schiersteiner Str.** 20, Stb., 3-3-23.

**Schildtstr.** 11 Tiefw. 8 Z. R. u. n.  
sof. od. spät. Näh. 2. Et. 2377

**Schlurba 11** 3 Z. u. A. nebst Sub.  
für gleich oder später zu v. 2832

**Schnellgasse 5 H.** 3-3-23.-Wohn., 350, 153

**Schwalbacher Straße 19,** 1, 3-Zim.-  
Wohnung mit Zub. zu verm. Näh.  
bei Neuffer, Kirchgasse 42. 343

**Schwalbacher Str.** 42, Stb., 3 große  
Sim., Küche usw. zum 1. April zu  
verm. Näh. Wdh. Part. 170

**Schwalbacher Str.** 43 3 Z. u. A. 146

**Sedanstraße 5** 3 Z. u. A. sof. 2734

**Sedanzstr.** 8, 2 Et., 3-3-23., 1. Apr.

**Seerodenstr.** 6 3-Zim.-Wohn., neu  
hergez., auf sofort oder 1. April.

**Seerodenstr.** 11, G. 3-3-23.-Wohn. sof.  
oder später zu v. R. Wdh. 2. 247

**Steinengasse 6,** 1, 3 Zimmer m. Hall,  
Küche, fontainem. Zubebord., zum  
1. April zu vermieten. 267

**Steinecke 14** 3 Sim., Küche u. Aub.  
Näheres Hinterhaus Part. 2571

**Stiftstr.** 3 n. hera. 3-3-23., gl. o. sp.

**Tannstraße 19,** Stb. 1. bir. Eing.  
Vorberd., schöne gr. 3-3-23.-Wohn. f.  
Geschäft sehr geeign., zu v. 162

**Tannstraße 64,** Stb., schöne 3-3-  
Wohn. mit Zub. auf 1. April. 114

**Weisramstraße 9** 3 Sim. u. Küche im  
Seitenb. 1 Et. Näh. Wdh. B. 8062

**Weisramstr.** 14/16 3-Zim.-B. B1832

**Weisramstr.** 18 sch. 3-3-23. u. Küche,  
neu hergez., 420 Mt. f. Näh. B.

**Weisramstraße 32,** Fritzl., 3-Zim.-23.  
Näh. das. u. Weichstr. 57. B 587

**Weberergasse 39,** Ade. Gassigasse, E. 2,  
3-Zim.-Wohn. mit allem Zubebord.  
auf 1. April 1916 zu verm. 116

**Weberergasse 46** 8 Z., Küche, Kam. u.  
Sub., auf 1. April. 500 R. 216

**Weißstr.** 9, 1, 9 sch. Sim., Küche, Hof.  
u. Sub. Näh. R. 11., 1. 2914

**Weißstraße 22,** R., 3-3-23.-Wohn. 58

**Weissenburgstr.** 4 3-3-23. Näh. 1 r.

**Weissenburger Str.** 20 3 Z. m. R. u. Gas  
Wdh., auf 1. April. Küche 1 r. B448

**Weisenstr.** 45 3 Zim., Küche u. Zu-  
behör zu verm. Näh. Part. 2839

**Weissenstraße 46,** Stb., 1, 3 Z. u. A.  
auf 1. April, R. Stb. B. 116. 70

**Weissenstraße 53** 3-Zim.-Wohn. a. v.

**Weissenstraße 1** 8 Zimmer u. Küche  
ohne Parafarbe, 440 Mt. B 574

**Weissenstraße 8,** W., 3-Zim.-Wohn.  
u. Küche. Näh. Wdh. 1 Et. B 202

**Weissenstr.** 16, Mts. Part., 3 pr. 3.  
u. R. per fol. Näh. Wdh. 1. 2577

**Weissenstraße 15,** Stb., 3-3-23. sof.  
Näh. Luisenstraße 19. Part. 2716

**Weissenstr.** 18, Stb., 3-3-23. zu vm.  
Näh. Stb. 1. rechts. B 238

**Weissenstr.** 23 3-Zim.-23., Stb., 330.

**Weissenstr.** 26 3 Zim. u. Sub. Näh.  
bei Dürr, 4. Elod. 877

**Weissenstraße 37** schöne 3-Zimmer-  
Wohnung billig zu verm. 137

**Weissenstraße 39,** Part., 3-3-23.  
zu verm. Näh. Part. L. 2036

**Weissenstraße 5,** 1. 3-Zimmer-Wohn.  
mit Balkon sofort zu verm. 2580

**Weissenstraße 22,** 2 Et., a. 3-Zim.-  
Wohn. zu vm. Näh. Part. I. 48

**Weissenstr.** 24, Wdh., sch. 3-3-23. 1. 4.,  
Hofstr. 7, Stb. 2, sch. 3-Zim.-23. mit  
u. ohne Ranil., 1. 4. Näh. Wdh. 1 r.

**Weissenstr.** 11, 3, 3-3-23., 2 V., f. u. m.  
Vr., Sub. R. Schmalf. Str. 23, R.

**Weissenstraße 15,** Mts. 3 Z. u. A. B127

**Wieterling 7,** Hinterhaus Barriere,  
schöne 3-Zimmer-Wohnung, Preis  
400 Mt. zu verm. Näh. Vorder-  
haus, bei Nährner. B1456

**Zimmermannstraße 5** 3-3-23.-Wohn. a.  
1. April. 2 Et., zu v. Näh. Part.

**Zimmermannstr.** 6 3 Zim., 3. Wall.

**Zimmermannstr.** 10, 1 u. 2, sch. 3-3-  
Wohn. mit Zub. zu v. R. B. 1856

**L. B. 29,** zu v. R. Weichstr. 18, 2 l.  
Schöne 3-3-23. u. Weissas m. Koch-







**Vegetar. Kur-Restaurant I. Rg.****Herrnmühlgasse 9.****Anerkannt feinste fleischlose Küche am Platze.**

Große Auswahl von frischen Gemüse, Eier- u. Mehlspeisen, Suppen usw. Sorgfältig zubereitetes Mittag- und Abendessen. Spezialität: Eier-Pfannkuchen und Hamburger Apfel-Pfannkuchen. Jeden Dienstag und Freitag von 6 Uhr ab: Vorzügliche Kartoffelpuffer.

An fettlosen Tagen besondere Spezial-Gerichte.

**Geyer's Salat-Oel-Ersatz**

v. d. Nahrungsmittelkom. geprüft u. zugelassen, lt. Gutachten d. Prof. Dr. Fresenius-Wiesbaden b. sachgem. Anwendg. n. Gebrauchs-anweisung. z. Bereitung v. Salat ebenso wohl-schmeckend u. bekömmlich wie best. Salatöl, auch z. Mayonnaisen-Beigug durchaus geeignet, zu Mk. 1.40 pr. Ko., in Korbl. v. 5, 10, 15, 20, 30 u. 50 Ko., welche in tadelos. ger. Zustand innerhalb 4 Wochen zu  $\frac{1}{2}$  des berechnenden Betrages zurückgenommen werden.

Der Alleinvertrieb:

**C. Rob. Scharpf, Frankfurt a. M.**

Friedberger Landstrasse 69.

**Größerer Komposthaufen**

altgelagert und gut abfahrbar gesucht.

Freiwilligkeitskomitee vom Roten Kreuz, Abt. VI.

F 238

Friedrichstraße 9.

**Abfuhr von ankommenden Waggons**

(Massengüter aller Art)

Inkl. Ausladen und Abladen, besorgt prompt und billig durch geschultes Personal und eigene Gespanne und Wagen jeder Art. 142

Hofspediteur L. RETTENMAYER, 5 Nikolastrasse 5. Tel. 12, 124.

**Drucksachen**

jeder Art liefert in kürzester Zeit zu mäßigen Preisen die E. Schellenberg'sche Hofbuch-druckerei, Wiesbaden, Kontore im <Tagblatthaus>, Lang-gasse 21, Fernsprecher 6650/53

**Amthliche Anzeigen**

Warnung.

Da infolge der Verordnung des Bundesrats, betreffend die Erhebung der Cafervorteile die Leistungsfähigkeit der Pferde sich vermindert, wird es erforderlich, daß auch die Belastung der Wagen im allgemeinen verringert wird. Ich nehme aus diesem Grunde Veranlassung, auf die Bestimmung im § 48 der für Wiesbaden gültigen Straßenpolizeiordnung vom 10. Oktober 1910 hinzuweisen und deren genaue Beachtung zu fordern. Nach dem Wortlaut dieser Verordnung darf die Ladung eines Fuhrwerks nicht schwerer sein als die Trag- und Leistungsfähigkeit des Gespanns. Zuwiderhandlungen ziehen die im § 42 der genannten Verordnung angeordnete Strafe nach sich.

Der Polizeipräsident. v. Schenk.

Gebühren-Ordnung für Kanalbenutzung.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 17. Juli 1914 wird für die Stadt Wiesbaden folgende Gebühren-Ordnung für die Benutzung der städt. Kanalanlagen erlassen.

§ 1. Neben der durch Ortsstatut vom 28. August 1906 für den Anschluß an das städtische Kanalsystem erhobenen einmaligen Gebühr wird eine fortlaufende Kanalbenutzungsgebühr nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erhoben.

§ 2. Gebührenpflichtig ist jeder Inhaber (Eigentümer, Pächter, Mieter usw.) einer Wohnung oder sonstigen Räumlichkeit, die sich in einer an das städtische Kanalsystem angeschlossenen Liegenschaft befindet, wobei vorausgesetzt ist, daß auch die Wohnung oder Räumlichkeit selbst Kanalanlagen hat.

Mehrere beteiligte Inhaber haften als Gesamtschuldner.

§ 3. Die Gebühr beträgt bei Mietwerten von mehr als 300 bis einschließlich 600 Mk. 1 Prozent, bei Mietwerten von mehr als 600 bis einschließlich 900 Mk. 1½ Prozent, bei Mietwerten von mehr als 900 Mk. 2 Prozent des Mietwertes.

Wohnungen oder sonstige Räumlichkeiten, deren Mietwert 300 Mark jährlich und weniger beträgt, bleiben von der Gebühr befreit.

Bei Vermietung der Gebühr werden die Mietwerte sämtlicher von einem Inhaber benutzten Räumlichkeiten zusammengerechnet.

Offene Läden, Werkstätten und Lagerräume, welche gewerblichen Zwecken dienen und deren Inhaber oder falls es sich um mehrere Inhaber handelt, deren Inhaber zusammen — weniger als 5000 Mark Einkommen nach dem Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 versteuern, werden nur mit 1 Prozent des Mietwertes belastet.

§ 4. Als Mietwert (§ 3) gilt, wenn die Räumlichkeiten vermietet sind, der vereinbarte Mietzins. Außer Betracht bleiben Vergütungen für Heizung, Beleuchtung und sonstige Nebenleistungen. Sind derartige Vergütungen in dem bedingten Mietpreis mit enthalten, so kann der entsprechende Betrag bei der Berechnung der Gebühr in Abzug gebracht werden. Dieser Betrag darf jedoch in keinem Falle 10 Prozent der Gesamtschuldner überschreiten.

Der vereinbarte Mietzins ist nicht maßgebend, wenn er mehr als zehn Prozent unter dem ortsüblichen Mietwert bleibt.

§ 5. In allen übrigen Fällen, insbesondere

a) wenn die Räumlichkeiten von dem Eigentümer selbst benutzt werden,

b) wenn Räumlichkeiten zur Benutzung an andere unentgeltlich überlassen werden,

c) wenn der vereinbarte Mietzins mehr als 10 Prozent unter dem ortsüblichen Mietwert bleibt (§ 4, Absatz 2),

wird die Gebühr vom ortsüblichen Mietwert der betreffenden Räumlichkeiten erhoben.

Die Festsetzung des ortsüblichen Mietwertes erfolgt durch den Magistrat.

§ 6. Bei Gebäuden oder Räumen, bei welchen ein ortsüblicher Mietwert nicht festzustellen ist, wird als Mietwert derjenige Betrag schätzungsweise ermittelt, welcher aufgewendet werden müßte, um die betreffenden Gebäude oder Räume nach- oder miethweise zu beschaffen.

Die Schätzung erfolgt durch den Magistrat.

§ 7. Der Eigentümer der in § 2 bezeichneten Räumlichkeiten ist verpflichtet, innerhalb 2 Wochen von dem Eintritt des die Gebührenpflicht begründenden Ereignisses ab dem Magistrat schriftlich Anzeige zu erstatten und hierbei die für die Bemessung der Gebühr erforderlichen Angaben zu machen, auch die hierauf bezüglichen Urkunden auf Verlangen vorzulegen.

Die gleiche Verpflichtung tritt bei Erhebungen des Mietzinses ein.

§ 8. Die Gebührenpflicht beginnt mit dem 1. des Monats, in welchem die Benutzung der Räumlichkeiten oder die Verpflichtung zur Zahlung des Mietzinses begonnen hat. Tritt dieser Zeitpunkt nach dem 15. eines Monats ein, so beginnt die Gebührenpflicht mit dem 1. des folgenden Monats.

Sie erlischt, sofern eine neue Gebührenpflicht nicht begründet wird, mit dem Ende des Monats, in dem die Benutzung der Räumlichkeiten oder die Verpflichtung zur Zahlung des Mietzinses aufhört.

§ 9. Bis zu diesem Tage der Eintritt des die Gebührenpflicht aufhebenden Ereignisses von dem Eigentümer oder dem Gebührenpflichtigen nicht angezeigt, so tritt das Erlöschen erst mit dem Ablauf des folgenden Monats ein.

§ 10. Die Gebühr ist in vierteljährigen Raten zu entrichten und wird ebenso wie die für Rechnung der Staatskasse einzulebenden Steuern, in der ersten Hälfte des zweiten Monats eines jeden Quartals fällig.

§ 11. Die Veranlagung und Erhebung der Gebühren erfolgt für jedes Steuerjahr.

Gegen die durch besondere Mitteilung (Steuerzettel) bekannt zu machende Veranlagung haben den Gebührenpflichtigen die in den §§ 89 und 90 des Kommunalabgaben-Gesetzes bezeichneten Rechtsmittel zu.

§ 12. Diese Gebühren-Ordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 18. Juli 1914.

Der Magistrat. Gläffing, Dr. Geh. (L. S.)

Genehmigt.

Wiesbaden, den 20. Juli 1914.

Rath des Magistrats.

Der Vorsitzende.

(L. S.) In Vertretung: Baumeister.

Die Abänderung des Datums im § 1 Zeile 1 in „28. August 1906“ wird genehmigt.

Wiesbaden, den 5. Januar 1916.

Der Magistrat. Gläffing, Dr. Geh. (L. S.)

Wird veröffentlicht, 3. Februar.

Der Magistrat.

**Nichtamtliche Anzeigen**

Hilft den Verwundeten!

**Kriegs-Lotterie**

des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz

Ziehung 23., 24., 25. und 26. Feb. u. 17.351 nur bare Geldgewinne

zum Mark

600 000

100 000

50 000

30 000

Lose zum amtlich. 30 Pf. Preis von 10 Pf. Postgebühr und Liste 30 Pf.

Preussische Lotteriebahn

Berlin W., Unter den Linden 3

Ecke Wilhelmstraße.

**Möbelhaus,**

kein Abzahlungs-Gesch., liefert bei ein Drittel bis 1 Viertel Anz. u. mon. oder währ. Raten Möbel, Betten, Koffern, Tepp., Gardinen, Kissen, Strick, Wäsche u. Managen, Decken, Serbe, Wäscherei, Lampen, Kästen, Sägen u. Haushaltungsmaschinen. Off. u. W. 595 an d. Tagbl.-Verlag.

**Gutes bill. Schweine-, Hunde-,**

hahner- u. Entenfutter

jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag, von 9-5 Uhr abg. nur bei Hugo Dinghaus, Schlachthofst. Lieferant des Tierärzt-Vereins.

Weiße Schmirke 1 Pf. 45 Pf. Schuster, Schornhorststr. 36, S. 1 L.

**Tages-Veranstaltungen.****Theater - Konzerte****Königliche Schauspiele**

Freitag, den 11. Februar.

30. Vorstellung. 44. Vorstellung.

**Der Fieberpelz.**

Eine Diebstahlskomödie (4 Akte) von Gerhart Hauptmann.

Besetzung:

von Wehrhahn, Amts-

vorher: Herr Herrmann

Krieger, Rentier: Herr Andriano

Dr. Heiliger: Herr Schwab

Herr Nates: Herr Ehrens

Frau Nates: Frau Doppelbauer

Frau Wolff: Frau

Julius Wolff: Frä. Wohlgenuth

Leontine: Herr Jollin

Adelheid: Frä. Gaudy

Wulfoin, Schiffer: Frä. Reimers

Glaserapp, Amts-

schreiber: Herr Schneeweß

Mitteldorf, Amtsdienst: Hr. Rehsopf

Ort des Geschehens: Ziegenbo um Berlin. — Zeit: Septennatskampf.

Nach dem 2. Akt tritt eine Pause von 12 Minuten ein.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

**Frieden-Theater.**

Freitag, den 11. Februar.

Volksvorstellung. Kleine Preise.

**Sturmtyll.**

Luftspiel in 3 Akten von Fritz Grünbaum und Wilhelm Sterck.

Das Stück spielt im Herbst des Jahres 1914 vom Abend bis zum Morgen des nächsten Tages.

Die Handlung begibt sich auf Starmia in Rußisch-Polen; im I. Akt in der Brautweinschänke des Elchanan Leiser, im II. und III. Akt auf Schloß Starmia in einem Turmzimmer.

Nach dem I. und II. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Volkt. Zettel in der heut. Abend-Z.

**Thalia-Theater**

Kirchgasse 72. — Tel. 6137.

Heute letzter Tag!

**Der Graf von Gleichen**

Altentümliche Komödie in 2 Akten.

In der Hauptrolle: Ferd. Bonn.

**Das Rätsel der Nacht.**

Spannend. Drama in 3 Akten.

Ein Sonntag am Semmering bei Wien.

Herri. Winterlandschaften.

Albert als Berlock

Scholmes.

Schwank mit Albert Paullg.

**Das Marinelaazarett in Hamburg.**

(Unterhaltung und Kräftigung der Kriegsbeschädigten.)

**Neueste Kriegsbilder.****Vergnügungs-Palast**

Nur noch bis 15. Februar:

**Baronin von Lützel**

und das gr. Programm!

Anfang wochentags: 8 Uhr,

Sonntags: 3 1/2 und 8 Uhr.

Die Direktion.

**Kinephon**

Tannusstrasse 1.

Letzter Tag!

Zum ersten Male in Wiesbaden.

**Der Tunnel.**

Die gewaltigste deutsche Filmschöpfung in 8 Akten nach d. Roman v. Bernhard Kellermann.

**Wie unsere Kriegsbeschädigten wieder arbeiten lernen.**

! arbeiten lernen. !

Dieser Film ist ein Ruhmesblatt in der Geschichte deutschen Erfindergeistes und edler Hilfsbereitschaft. Er zeigt, wie unsere Kriegsbeschädigten mit Hilfe künstl. Gliedmaßen (Prothesen) allen Beschäftigungen, selbst den schwersten, wieder nachgehen können. Er gibt uns das befreiende und beglückende Gefühl der Gewißheit, unsere opfermutigen Helden wieder als rüstig Schaffende unter uns zu sehen.

Die wissenschaftlichen Aufnahmen sind im orthopä. Lazarett zu Nürnberg gemacht worden.

S. M. der König von Bayern hat anläßl. der Vorführung des Films allerhöchst seine Anerkennung über das Gesehene ausgesprochen.

Verwundete haben zu der 4 Uhr - Vorstellung freien Eintritt.

**Die neuesten Kriegs-**

:: :: berichte. :: ::

Zusammenkunft S. M. des deutschen Kaisers mit Zar Ferdinand von Bulgarien.

Wegen allzugroßen Andranges zu den Abendvorstellungen, bitten wir höflichst, auch die Nachmittagsvorstellungen 4 u. 6.30 Uhr zu besuchen.

Vorstellungen: 4.00, 6.30 und 8.45 Uhr.



## Bermietungen

(Fortsetzung von Seite 7.)

**Möblierte Zimmer, Mansarden u.**  
**Abelstraße 28, 3.** schön möbl. Zim.  
**Abelstraße 10, 4.** einm. möbl. Zimmer.  
**Abelstraße 2, 2.** schön möbl. Zim.  
**Bismarckstr. 2, 2.** L. möbl. sep. Zim.  
**Bismarckstr. 12, 2.** L. möbl. gr. Zim.  
**Bliesstraße 5, 3.** möbl. heizb. Zim.  
**Bliesstraße 18, 1.** L. gut möbl. Zim.  
 sofort außerst billig zu verm.  
**Dobbelheimer Straße 2, 1.** möbl. Zim.  
**Dobbelheimer Str. 39, 3.** gut möbl. Z.  
**Friedrichstr. 57, 2.** r. febl. m. Z., sep.  
 Kultur-Möbelstr. 1, 2 r., möbl. Zim.  
 für 3 W. die Woche zu verm.  
**Kaiserstr. 14, 3.** möbl. Zim. zu verm.  
**Karlstraße 2** einm. möbl. Zim. Laden.  
**Kirchstraße 38, 2.** möbl. Zim. zu verm.

**Kernerstraße 9, 2 r., 2** gut möbl. Z.  
**Kaiserstr. 43, 3.** schön möbl. Z., sep. E.  
**Widelsberg 13, 2 L.** febl. möbl. Zim.  
 mit guter Pension auf 1. März.  
**Moritzstr. 22, 1.** g. m. Z. m. Schreibt.  
**Rheinstraße 46, 2** links, großes gut  
 möbl. Zimmer, elektr. Licht, zu v.  
**Röderstraße 10** möbl. heizb. Zim.  
**Schadstraße 8, 1 r.** schön möbl. Zim.  
**Schadstr. 8** febl. Stübch. mit Bett.  
**Schulberg 8, 2 r.** einm. möbl. Zim. b.  
**Schulberg 27, 1 r.** schön möbl. Zim.  
**Schwalb. Str. 19, 3.** gut m. sep. Z.  
**Schwalb. Str. 46, 2.** Allee, eleg. m.  
 3. 2 Betten, ev. Wohnz., elektr. Z.  
**Walramstraße 8, 1.** schön m. Zim. bill.  
**Weißstraße 22, 2 r.** gut möbl. Zim.  
**Weißstr. 50, 1 r.** schön Z. ev. Allee.  
**Weißstr. 51, 1 r.** m. Zim. bill.  
**Wörthstraße 6, 2.** gut m. Wohnz. u.  
 Schlafz., auch einz., ev. 2 Betten.  
**Zimmermannstr. 3, 2.** g. m. Z. b.

## Leere Zimmer, Mansarden u.

**Abelstraße 49** zum je 1 Zimmer.  
**Abelstr. 33** Mans.-Zim. u. Küche,  
 leer od. möbl. Zim. Part.  
**Vertramsstr. 12** 1. Hof, Kochk., r. Z.  
**Widelsberg 18** 1. Mansarde zu verm.  
**Wandbrunnstr. 7, 2.** heizb. Zim.  
 an ruh. einz. Person oder zum  
 Möbelleinstellen zu verm.  
**Gneisenaustr. 11, 1 L.** sep. Z., L. o. m.  
**Sellmannstraße 40, 1 r.** gr. sep. L. Z.  
**Derberstr. 3, 1.** gr. L. Zim. mit Kab.  
**Derberstr. 31** Hof, zu verm. N. 1 Hof.  
**Dermannstr. 16** L. a. f. Zim. Zim. 1 L.  
**Kaiser-Friedrich-Ring 54, 2.** Leere  
 Mansarde an Einzelzimmer zu verm.  
**Karlstr. 18, 2.** 2 Leere Zim. Zim. Z.  
**Karlstr. 18, 2.** 2 Leere Zim. Zim. Z.  
**Luxemburgplatz 1, 1 r.** 2 Leere Z.  
 zum 1. April zu verm. F364  
**Oranienstr. 12** heizb. Zim. N. 2 St.  
**Oranienstraße 35** heizbare Mansarde.

**Rheinstr. 117, 3.** 2 L. Z., 4. St., Abf.  
**Nassaustr. 12** L. gr. Zim. Zim. Z.  
**Schillerstr. 26, 2.** Part., 1. Mans.  
**Schwalb. Str. 23, 2.** L. L. Z. Z. Z.  
**Stiftstraße 22** 2 Hof, a. Möbelleinst.  
**Tannusstraße 25, 2.** Garten, großes  
 freundl. Frontisp.-Zimmer mit  
 Glasanstr., a. 1. 4. Zim. Drogerie  
 Moos, das., zw. 3 u. 5 Uhr.  
**Walramstraße 10, 2.** heizb. Zim.  
 schön. Zim. Zim. an ruh. Leute.  
**Walramstr. 11** heizb. Zim. Zim. 1.  
**Walramstr. 30** heizb. Zim. an einz. Z.  
**Walramstr. 30** 1 Z. a. f. Möbelleinst.  
**Westendstr. 1** Leeres Frontisp.-Zim.

**Krankestr. 17** Stall auf gleich a. v.  
**Reiterstraße 20** Stall, Rem., Kutter.  
**Oranienstraße 35** Stallung zu verm.  
**Schiersteiner Straße 27** schöne Auto-  
 Garage sehr preisw. f. sof. zu verm.  
 Näh. dort. bei Auer, Part. F 355  
**Widelsberg 16** Stall zu verm. 2566  
**Zimmermannstr. 3** Stall, Wagenz.  
 Lagerh. Näheres Bb. Part.  
**Stall mit groß. Keller und 2. oder**  
 3. Zim. Wohn. v. sof. od. spät a. v.  
 Dobbelheimer Str. 38, 2 r. 2894

## Mietgejudge

**Dame mit Tochter**  
 sucht auf 1. März 2 möbl. Zimmer  
 mit Küchenbenutzung, event. Ausstich  
 ins Grüne, zentrale Lage. Off. mit  
 Preis u. S. 600 a. d. Tagbl.-Verlag.  
**Leerer Raum oder Mansarde**  
 zum Möbelleinstellen in der Nähe ge-  
 sucht Georg-Auguststraße 5, 2 r.

## Bermietungen

1 Zimmer.

### Dachwohnung

von 1 Zim. u. Küche an kl. Familie  
 oder Frau mit w. Anhang gegen  
 Hausarbeit abzugeben. Offerten  
 u. S. 598 an den Tagbl.-Verlag.

2 Zimmer.

**Nikolastraße 5, 1** links, 2 große neu  
 hergerichtete Zimmer, bei Glas-  
 abschluß, elektr. u. Gasbeleucht.,  
 sofort zu vermieten. Näheres  
 Vermietungsbüro, f. 2. Reiten-  
 maner, Nikolastraße 5. 2828

### Dachgeschosswohn. Vorderhaus

**Dobbelheimer Str. 110, 2** r. Küche,  
 2 Keller, Gas, sof. od. spät. zu verm.  
 Näh. bei Brinkmann, 3 Hof. F329

3 Zimmer.

**Mauritiusstraße 9**  
 2 St. 3-Z.-Wohn. m. Balk. u. Zubeh.  
 auf 1. April zu verm. Näheres  
 Lederhandlung. 42

### Moritzstraße 32

**St. Part., 3** Zim. u. Küche, neu  
 herger., sof. od. 1. April zu verm.  
 Näh. das. bei Rauer.

### Schöne Hinterhaus-Wohnung

3 Zimmer u. Küche, Alantbaler  
 Straße 8. Näh. Bb. Part. r.

4 Zimmer.

### Alrudistraße 3

**herrschaftl. Wohnung** von 4 Zim.,  
 gr. Balkon, Badegim., elektr. Licht,  
 Gas, 2 Wäsch., 2 Keller, sofort oder  
 später. Näh. daselbst B. 116, 276  
**Sälzstr. 3** hübsche, sonnige 4-Z.-  
 Wohnung, Part., 2 u. 3. Et., sof.  
 od. spät. Näh. Reimann, 1. Et. 1.

### Dobbelheimerstraße 53

**herrschaftl. 4-Zim.-Wohn., 1. Et., zum**  
 1. 4. Näh. Part., b. Reimann, 110  
 Landh. Dobbelheimer Str. 18 4. od. 5-Z.-  
 W. m. Garten zu v. Näh. B. 2565

### Ruisenstraße 47,

gegenüber Residenztheater, Part.,  
 4-Zim.-Wohn. und Zubeh. (auch  
 sehr gut für Büro geeignet) per  
 1. April oder später zu vermieten.  
 Näheres Hinterhaus, Kontor. 301

## Tannusstr. 12

1. Stod. 4-Zimmer-Wohnung, nur  
 von Ärzten bewohnt gewesen, zu  
 vermieten. 2724

### Schöne 4-; auch 3-3.-Wohn.

In der nächsten Nähe d. Wilhelm-  
 straße, Kurhaus, Theater, Mitte  
 d. Stadt, Delosstraße 6, ist eine  
 schöne 4-Z.-Wohn., ev. a. 3 Zim.,  
 zu vermieten. Näh. daselbst Part.

### Wohnung von 4 Zimm.

mit Zubeh. kleine Burgstr. 9  
 (früher lange Zeit von einem  
 Arzt benutzt) auf sofort zu  
 vermieten. 2698

5 Zimmer.

### Edw. Wohnung

**Alantbaler Straße 2**  
 5 Zimmer, Erdgeschoss, sowie 1. u.  
 2. Stod. neuzeitl. Ausstatt., sofort  
 oder später zu v. Näh. das. 2659

### Langgasse 17, 2. St.,

8 Z. u. Zubeh. (passend für Anwalt-  
 büro oder Zahnarzt) für April zu  
 verm. Näh. im Laden. 168

### Ruisenplatz 4, 3 Et.,

schön ausgestattete 5-Z.-W. mit  
 St.-Zentralheizung. Näh. b.  
 Hausmeister o. Haus. Gef. 308

### Villa Neubauerstraße 3

(vorderes  
 Dambachtal) zwei 5-Zim.-Wohn.,  
 reichl. Zubeh., auch für Pensionen  
 geeignet zum 1. April 1916 zu ver-  
 mieten. Näheres 2. Stod. 2430

## Herold, Franz-Wdt-Str. 6, 1

herrschaftl. 5-Z.-Wohn. Näh. Gramer,  
 oberh. v. Langenbeckstr. Tel. 3899.

## Wielandstraße 7, 3. Stod,

herrschaftliche 5-Zim.-Wohnung  
 mit Zentralheiz., Lieferantentr.,  
 per 1. April zu vermieten. Zu  
 besichtigen von 10-2 Uhr. Näh.  
 beim Hausmeister.

6 Zimmer.

**Verengartenstraße 16**, nächst Adolfs-  
 allee, herrschaftliche 6-Zim.-Wohn.,  
 1. od. 2. St., sof. od. später. 2926

**Dumboldstr. 11**, Etage-Wohn., in be-  
 quemer, ruh. Lage, ist eine herrsch.  
 6-Zim.-Wohn. im 2. St., sofort zu  
 verm., Badegim., 3 Wäsch., Balkon,  
 Doppeltr. u. Näh. daselbst. 227

### Langstraße 15

6 Zim. mit reichl. Zubeh. zu verm.  
 Näh. Tannusstraße 33/35, Laden.

## Tannusstraße 22, 11,

herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung  
 mit viel Beigeb. sofort zu verm.  
 Näh. das. Kontor od. 3. St. 2779

In 2-Etagen-Villa  
 herrschaftliche neuzeitliche 6-Zimmer-  
 Wohnung, 1. St., mit Zentral- od.  
 Ofenheizung, zu verm. Näh. im  
 Tagbl.-Verlag.

7 Zimmer.

**Kleine Burgstraße 11**, Ecke  
 Webergasse, im zweiten Stod.  
 herrschaftliche Wohnung von  
 7 Zimmern mit reichlichem Zu-  
 beh. auf 1. April 1916 zu  
 vermieten. F363

## Kaiser-Friedrich-Ring 59,

2. St., herrschaftl. 7-Zim.-Wohn.,  
 Bad, reichl. Zub., a. 1. April 1916  
 zu v. Näh. 3. St., bei Gög. 2351

## Kaiser Friedr.-Ring 68

in ruh. herrschaftl. 7-Zim.-  
 Wohnung zu vermieten. 192

## Widelsberg 96, Ecke Wörthstraße, ist

der 3. Stod. 7 Zim., Badegim.,  
 neu hergerichtet, zum 1. April für  
 1600 p. Z. zu verm. Näh. daselbst.

## Tannusstraße 14

die 2. Etage mit 7 Zimmern u. allem  
 Zubeh., für Arzt geeignet Gleich-  
 u. Wechselstrom, zu verm. 2805

## Wilhelmstr. 40, 1. Stod,

herrschaftl. 7-Zimmer-Wohnung  
 mit reichl. Zubeh., Bad, Balkon,  
 Personenaufzug, Gas, elektr. Licht,  
 sofort oder später zu vermieten.  
 Näheres daselbst bei Weltz und  
 Adelheidstr. 32, Anwaltsbüro. F341

8 Zimmer und mehr.

## Kirchgasse 43

Ecke Schulgasse, 2. Etage, 8 Zimmer,  
 davon 7 Vorderzimmer, neuzeitlich  
 eingerichtet, auch für geschäftliche  
 Zwecke geeignet, zum 1. April er-  
 bill. z. verm. Ausf. 1. Et. F 864

## 8-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh.

**Tannusstraße 23,**  
 2 St., sof. zu verm., ev. auch spät.  
 Näheres daselbst 1 St. F341

## Witz-Wohnung.

**Langgasse 1, 8** Zimmer mit Zubeh.,  
 mod. einger., Zentralheiz., Aufzug,  
 event. auch an zwei Ärzte geteilt,  
 zu vermieten. Näheres Baubüro  
 Hildner, Dobh. Str. 43. B 14001

## Neubau

**Schillerplatz 2,**  
 herrschaftl. 12-Zim.-Wohnung,  
 mit Diele, Lift, Zentralheizung,  
 elektr. Licht, Gas, Ramin, Handia  
 Warmw.-Bereitungs, Bad, Vacuum,  
 auch geteilt, auf 1. April 1916 zu  
 vermieten. Näheres 3. Etage,  
 Schellenberg.

## Läden und Geschäftsräume.

**Hellmundstr. 58** (a. d. Emser Straße)  
**Laden**  
 mit Wohn. u. Lager auf 1. April  
 zu verm. (seit 10 Jahren gutgeh.  
 Kolonialwarengeschäft), event. mit  
 Einrichtung. Näh. daselbst. 281

**Laden Kaiser-Friedrich-Ring 2,**  
 gegenüber Kurhaus, zu verm. Näh.  
 bei den Vermittlungsbüros oder  
 2. Reitenmaner, Nikolastraße 5.

**Eckladen Kaiser-Friedrich-Ring 60,**  
 bisher Delik.-Gesch., wea. Einker.  
 sofort zu verm. Näh. 2 L. B0631

**Kirchstraße 70, 1. Stod,**  
 Geschäftsräume mit Schaufenst. zu v.

## Laden

**Langgasse 1,**  
 2 Schaufenster,  
 a. sof. od. spät., event. vorüberg.  
 zu vermieten.  
 Näh. Arch. Hildner, Bismarck-  
 Ring 2, 1. B 14002

**Mauritiusstraße 9**  
 Laden mit Ladenzim. u. Lager, auf  
 1. Juni zu v. Näh. Lederhandl. 41

**Widelsberg 28** 2 Werkst. f. jed. Betr.  
 (Kraft u. Lichtanl.), Büro, Neben-  
 helle Lagerst., Hofbenutz., mit  
 od. o. W. (Zentralh.), all. b. Reu-  
 entstr., auf od. get., auf 1. April  
 od. früh. zu v. Näh. Weig. B13422

**Nikolastraße 5, 1** links, 2 große neu  
 hergerichtete Zimmer, bei Glas-  
 abschluß, elektr. u. Gasbeleucht.,  
 sofort zu vermieten. Näheres  
 Vermietungsbüro, f. 2. Reiten-  
 maner, Nikolastraße 5. 240

**Nikolastraße 21** ganz. Seitens für  
 Büro, Lager, Chem. Wäscherei,  
 Druckerei sofort zu vermieten.

## Laden

**Tannusstraße 7**  
 mit Nebenr. zu vermieten. Näheres  
 daselbst 1. Stod. rechts. 2916

## Für Geschäftsräume

(Fab. oder Schneiderei), 1. Stod.,  
 5 Zim. u. Zubeh., Marktstr. 19.  
 Ecke Grakenstraße 1. Ladenbühl.

## Laden

**Webergasse 16**  
 mit Ladenzimmer zu vermieten.  
 Beste Anlage. Näheres bei Jüel,  
 Webergasse 16, 1.

## Westendstraße 37

find die großen Räumlichkeiten, seit-  
 her von der Kohlen- u. Bierhandl.  
 Weinand benutzt, zum 1. April 16  
 billig zu verm. Lagerraum für  
 5 Tannus Kohlen, Stallung für  
 2 Pferde, Bierabfüllr., Remise u.  
 Wohnung. Näh. daselbst Hinter-  
 haus, bei Rader. B15663

## Großer Lade, ev. als Büro

billig zu vermieten. Am Admestor 4.

## Ladenlokal 2879

in erster Geschäftslage, sof. zu  
 verm. Näh. Büro Hotel Adler.

**Wäscherei mit 2-Zimmer-Wohnung**  
 zum 1. April zu verm. Näheres  
 Schwalbacher Str. 5, 3 Hof. 314

## Moderne Laden

mit Nebenräumen zu verm. Näh.  
 Hildner, Bismarckstr. 2, L. B14003

ev. mit Lager. u. einschl.  
 2-Zim.-W. Bliesstraße 27.

## Die Restaurationsräume

zum „Karlsruher Hof“  
 sind per 1. April zu verm. Näh.  
 S. Jung, Friedrichstraße 44. 2859

## Großer Laden

mit Entresol, Lager, Werkstätten,  
 mit oder ohne 2. ev. 4-Z.-Wohn.,  
 Mauritiusstraße 4, an d. Kirchh.  
 erste Geschäftslage, für jede  
 Branche geeignet, zu vermieten.  
 Näh. S. Jung, Walowstr. 2. 275

## Laden

mit Ladenzimmer, ca. 47 qm groß,  
 sofort oder später zu verm. Näh.  
 bei W. H. Gerhardt, Tappetenhand-  
 lung, Mauritiusstraße 5. 111

## Laden

zu vermieten Schanplatz 1. B14260

## Laden

in erster Geschäftslage,  
 Webergasse 23, per sofort od.  
 später zu vermieten. Näheres  
 A. Lungenbühl, Viebrücker  
 Straße 37, T. Tel. 1363. 207

## Laden

zu vermieten Webergasse 27. 2375

## Großer

## Laden

mit Unter- und Obergeschoss, mit  
 vielen großen Schaufenstern, in  
 allerbest. Geschäftslage Wies-  
 badens gelegen, ist zum 1. Oktbr.  
 zu vermieten. Reflektanten woll-  
 sich melden unter H. B. 8622 durch  
 Rudolf Mosse, Berlin SW. 19. F38

## Für Kohlenhändler

große Räumlichkeiten billig zu ver-  
 mieten. Näheres Westendstraße 37,  
 Rader, St. 2. St. 138

## Villen und Häuser.

## Adelheimer Str. 18

Landhaus mit Garten, 4 u. 5 Zim.,  
 mit reichl. Zubeh., per 1. 4. 1916,  
 ev. früher zu v. Näh. Part. 2485

## Nerotal 53

herrschaftl. Villa, 10 Z., Sub., Zentralh.,  
 elektr. Licht, gr. Garten zu verm.  
 Näh. Alexanderstraße 15, B. 2-29

## Landhaus,

7 Zim., gr. Obsthofen u. Biergarten,  
 zu verm. Frankfurter Str. 80a. 169

Landhaus, m. Zentralh., n. Nerotal,  
 b. f. od. sp. f. 1700 Mk. zu v. od.  
 zu verk. N. Gneisenaustr. 2, 1 Hof.

**Villenkolonie Adolfsalpe, Nassauer**  
 Str. 5, Villa, entf. 7 Z., 2 Fremden-  
 zim., Zentralh., Garten, zum 1. 4.  
 zu verm. od. zu vk. Landh. Schenken-  
 dorffstr. 5, Tel. 912, od. daselbst. 191

## Einfamilienhaus

in Eltville

mit Obst- u. Gemüsegarten, 6 Zim.,  
 Küche, Badegim., 3 Keller, Waschl.,  
 elektr. Licht, Villenlage, zu verm.  
 oder zu verkaufen. Näheres Hof-  
 buchh. Heinrich Staadt, Wahn-  
 hofstraße 6. 2880

## Auswärtige Wohnungen.

**Sonnenberg, Adolfsstraße 9, 6-Zim.-**  
 Wohn. 1. April u. 2-Zim.-Wohn.  
 sof. od. spät. zu verm. Näh. Schwal-  
 bacher Str. 43, 2. Wiesbaden. 2691

An der Kurpromenade ist in Villa  
 Tiefd. 2. 2. St., gr. Veranda,  
 zu verm. Wiesbadener Straße 74.

## Wiesbaden

**3-Zim.-Wohn., elektr., Gartenanteil,**  
 günstig zu verm. Adr. Tagbl.-Bl. Lc

## Eppstein i. T.

**St. 3-Z.-W., Balkon, Wd., 2 Kell.,**  
 el. Licht, Gemüseg., dir. a. Walde,  
 sehr ruh. ruh. Lage, sehr billig zu  
 v. Näh. Wiesbad., Adlerstr. 23, 1.

## Möblierte Wohnungen.

**herrschaftl. möbl. Wohnung**  
 (Kochpart.), 5 zum Teil große  
 Zim., Bad, Küche, gedachte Sub-  
 terrasse, groß. Garten, direkt am  
 Kurpark, zu verm., event. auch  
 geteilt, und mit Verpf. Näh.  
 Sonnenberger Straße



